

Konzeption der Kneippkita

vom Kneipp-Bund e.V. anerkannte
Kindertageseinrichtung



Anschrift	Kindertagesstätte „Uckis Spatzenhaus“ Friedrich-Wöhler-Straße 1 a 16303 Schwedt/Oder
Ansprechpartner Telefon	Frau Ines Weckwerth 03332 23002
Träger	Uckermärkischer Bildungsverbund gGmbH Kunower Straße 3, 16303 Schwedt/Oder
Tel./Fax	03332 4509-0/79
E-Mail:	sekretariat@ubv-schwedt.de
Internet:	www.ubv-schwedt.de



Inhaltsverzeichnis zur Konzeption der Kindertagesstätte „Uckis Spatzenhaus“

Pkt.	Bezeichnung	Seiten- zahl
1.	Das „Spatzenhaus“-Logo	3
1.1.	Geschichte des Logos	3
1.2.	Zusammensetzung des Logos	3
1.3.	Bedeutung des Logos	3
2.	Die Kindertagesstätte „Uckis Spatzenhaus“ stellt sich vor	4 – 6
3.	Das Bild vom Kind	7/8
3.1	So verstehen wir Kinder	8
4.	Kneipp- Gesundheitsprojekt	9 – 16
4.1.	Unsere Entwicklung zur Kneipp- Kita	10
4.2.	Warum Kneipp in unserer Kita	10
4.3.	Die 5 Säulen von Sebastian Kneipp und ihre Umsetzung	11 – 16
5.	Grundsätze der elementaren Bildung	17 – 31
5.1.	Sprache, Kommunikation	17
5.2.	Körper und Gesundheit	18 – 21
5.3.	Bewegung und Sport	22
5.4.	Ästhetik und Musik	23 – 24
5.5.	Mathematik	25
5.6.	Natur und Technik	26
5.7.	Nachhaltige Entwicklung	27/28
5.8.	Philosophie, Ethik, Religion	29
5.9.	Digitale Medien	30
5.10.	Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie	31
6.	Öffentlichkeitsarbeit	32 – 35
6.1.	Partner	32
6.1.1	Eltern	33
6.1.2	Träger	33
6.1.3	Grundschule	34
6.1.4	Publikationen	34
6.1.5	Kita/Veranstaltungen	34
6.1.6	Sponsoren	35
6.1.7	Externe Bildungsträger	35
7.	Teamarbeit	36
8.	Kinderschutzkonzept	37 – 59
9.	Schlusswort zur Konzeption	60



1. Das „Spatzenhaus“-Logo

1.1 Geschichte des Logos

Nach der Wende gab es in der Stadt Schwedt/Oder sehr viele Kindertagesstätten in kommunaler Verwaltung. Es wurde angestrebt einige Tagesstätten in freie Trägerschaft zu übergeben.

Im Jahr 1994 übernahm der Uckermärkische Bildungsverbund gGmbH die damalige Kinderkombination „Käthe Kollwitz“ in Trägerschaft. Ein neuer Name für die Kindertagesstätte sollte gefunden werden, der auch einen Bezug zur Region hat, in der sich die Tagesstätte befindet. Schwedt/Oder, eine relativ grüne Stadt, mit sehr vielen munter fliegenden Spatzen, liegt in der schönen Uckermark.

Die Eltern der Einrichtung und die Erzieher suchten gemeinsam nach einem passenden Namen. Schnell war ein Name für die Kindertagesstätte gefunden, denn unsere Kinder brauchen ein Haus, indem sie ihre Unbeschwertheit ausleben können und ihnen trotzdem ein sicheres Dach über dem Kopf geboten wird. Unsere Kita wurde nach 2 Jahren Anwendung der kneippischen Lehren, als offizielle Kneippkita zertifiziert.

Kneippkita "Uckis Spatzenhaus"

sollte der künftige Name der Kindertagesstätte sein.

1.2 Zusammensetzung des Logos

Dach/ Fliegender Spatz/ Schriftzug



1.3 Bedeutung des Logos

Mittelpunkt des Logos ist ein munter, gut gelaunter Spatz, der bereit ist, die Welt ganz unbekümmert und voller Tatendrang zu erforschen. Genauso möchten wir Kinder sehen, annehmen, akzeptieren und sie in unserem Haus beherbergen.

Der Schriftzug darunter weist nicht nur auf den Namen des Hauses hin, sondern stellt auch gleich einem lächelnden Mund die Herzlichkeit dar, mit welcher uns alle Kinder und ihre Familien willkommen sind. Zwei in der Mitte gekreuzte Balken bilden das schützende Dach, welches sich über alle Bewohner und Gäste des Hauses erhebt und ihnen Schutz gibt.

Der Spatz hat im Logo entgegen der Natur eine orangene Zunge und Beine, was seine Besonderheit zeigt. Wir wertschätzen, respektieren und tolerieren jedes Kind genau mit diesen, seinen individuellen Eigenschaften.



2. Die Kneippkindertagesstätte „Uckis Spatzenhaus“ stellt sich vor:

Anschrift:

Kindertagesstätte „Uckis Spatzenhaus“
Friedrich-Wöhler-Straße 1 a
16303 Schwedt/Oder



Träger:

Uckermärkischer Bildungsverbund gGmbH
Kunower Straße 3
16303 Schwedt/Oder



Motto unserer Einrichtung
„Aktiv und gesund groß werden mit Kneipp“

Öffnungszeiten:

- ✓ Montag bis Freitag 05:30 – 17.30 Uhr
- ✓ keine Schließzeiten im Sommer
- ✓ ausgewählte Schließtage, Weihnachtsschließzeit

Einrichtungsstruktur:

Wir sind eine Kindertagesstätte für Kinder im Alter von 0 - 10 Jahren.

- ✓ zwei Krippengruppen (10 Monate - 2 Jahre)
- ✓ Kleinkindgruppe (2 - 3 Jahre)
- ✓ Kindergruppe (3 – 4 Jahre)
- ✓ Kindergruppe (4 - 5 Jahre)
- ✓ Vorschulgruppe
- ✓ Hortgruppe gemischt bis zur 4. Klasse

Räumliche Bedingungen und Außengelände:

- ✓ eine Gruppeneinheit mit festem Spiel- und Ruheraum mit Nestern, Schlafsesseln und Betten zur Auswahl
- ✓ drei Gruppeneinheiten mit zusätzlicher zweiter Spielebene
- ✓ zwei Gruppeneinheiten mit kombiniertem Spiel- und Ruheraum
- ✓ ein Hortraum
- ✓ ein Bewegungs- und Sportraum mit medialer Ausstattung
- ✓ ein Kneippbad
- ✓ ein Multifunktionsraum:
 - Frühstücksbuffet für Kitagruppen
 - Speiseraum für Vorschulkinder
 - Hausaufgabenraum für Hort
- ✓ Raum mit Bällebad
- ✓ Außenspielgelände jeweils für zwei Krippengruppen
- ✓ großes Außenspielgelände für ältere Kinder- und Hortgruppe
- ✓ Kneippgarten mit Barfußpfad, Obstbäumen, Kräuterbeeten, Wildwiese



Mitarbeiter in unserem Haus

- ✓ eine Leitung
- ✓ eine stellv. Leitung, (Spracherzieherin)
- ✓ fünfzehn Erzieher/innen, davon zwei Spracherzieherinnen
- ✓ ein Hausmeister
- ✓ zwei Köche
- ✓ eine Hauswirtschafterin

Dafür stehen wir, suchen Sie genau dies für sich und Ihre Familie?

✓ Pädagogik

- Umsetzung der 10 Grundsätze der elementaren Bildung
 - Sprache, Kommunikation
 - Körper und Gesundheit
 - Bewegung und Sport
 - Ästhetik und Musik
 - Mathematik
 - Natur und Technik
 - Nachhaltige Entwicklung
 - Philosophie, Ethik, Religion
 - Digitale Medien
 - Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie
- Umsetzung des Kneipp- Konzeptes
- Sprachförderung bei sprachauffälligen Kindern
- Gezielte Vorschulerziehung
- Leben und Erhalten von Traditionen/Festen:
 - Zuckertütenfest, Martinstag, Kneipptage
 - Zertifizierte Kita mit Biss
- Externe Angebote:
 - Frühförderung für Kinder mit Defiziten in der Entwicklung
 - Musikalische Früherziehung durch eine Musikschullehrer
 - Bewegungserziehung in der Sporthalle durch ausgebildete Trainer

✓ Was ist Kneipp?

Ein Gesundheitskonzept beruhend auf 5 Säulen nach Sebastian Kneipp.

Ernährung

Bewegung

Heilkräuter

Lebensordnung

Wasser





✓ **Verpflegung**

Hauseigene Küche: Wir bieten Ihren Kindern eine vollwertige, bedarfsgerechte und schmackhafte Versorgung aus unserer Küche.

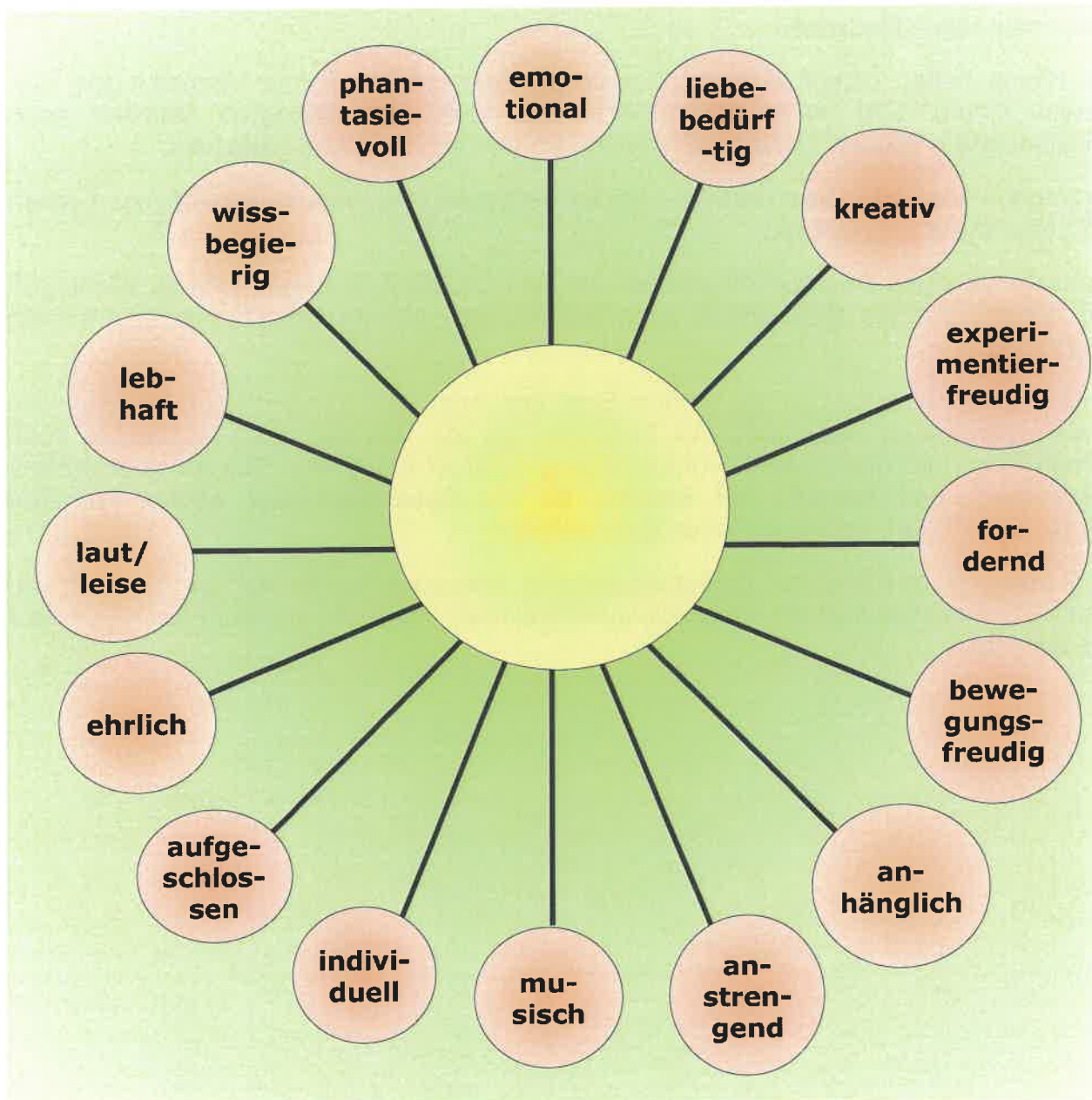
- Frühstück in Buffetform
- Zwischenmahlzeit mit Rohkost
- Täglich frisches Mittagessen
- Vesper
- Im Bedarfsfall Abendessen
- Getränke ungesüßt und zu jeder Zeit
- Hemme Milch aus der Region

✓ **Service**

Bereitstellung aller Gebrauchsmaterialien rund um die Hygiene (2,50€/pro Monat).

- Bettwäsche, Handtücher
- Lätzchen, Waschlappen

3. Unser Bild vom Kind





3.1 So verstehen wir Kinder

Wir sehen Kinder als Zukunft unserer Gesellschaft. Sie sind spontane, phantasievolle und emotionale kleine Menschen.

Alle Kinder haben unterschiedliche Persönlichkeiten, Wünsche und Vorstellungen. Aus diesem Grund wird in unserer Einrichtung dem altersbedingten Wunsch nach Selbständigkeit, Wissen, Schutz und Kommunikation entsprechend gehandelt.

Wir trauen unseren Kindern etwas zu, um so Vertrauen aufzubauen, neugierig zu machen und Lebensfreude zu wecken.

In unserer heutigen Gesellschaft gewinnt ständige Qualifikation immer mehr an Wichtigkeit und daher rückt die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen bereits frühzeitig in den Vordergrund.

Gerade darum vermitteln wir den Kindern Spaß am Lernen und machen ihnen umfangreiche Erfahrungsbereiche zugänglich. Wir befähigen sie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen und der Umwelt. Voraussetzung dafür ist ein hohes Maß an Achtsamkeit, Gelassenheit und Respekt der Erzieher für die Gesamtheit aller Kinder mit ihren unterschiedlichsten, naturgegebenen Eigenschaften.

Die Förderung von Kreativität, Selbstbewusstsein, aber auch Konfliktfähigkeit, Toleranz und Kommunikationsfähigkeit sind Schlüsselqualifikationen, die wir mit unserer Arbeit in unserer Kita vermitteln.

4. Kneipp–Gesundheitsprojekt



Kneipp–Gesundheitsprojekt



4.1 Unsere Entwicklung zur Kneipp- Kita?

- ✓ 2012 - 2013 wurde die Idee entwickelt, uns als Kneipp-Kita zu profilieren
- ✓ Schulung der Eltern anhand einer PowerPoint, um zu erklären:
Was ist das Kneippgesundheitskonzept?
Wie wird es im Alltag umgesetzt?
- ✓ Grundkurs zu Gesundheitserziehern für 15 Mitarbeiterinnen im Mai 2014
- ✓ die Berechtigung zur Ausführung von Anwendungen wurde dadurch erreicht
- ✓ Schaffung von materiellen Voraussetzungen, wie Kneippsäckchen für jedes Kind persönlich, Kneippbad, Platz im Garten für Güsse und Wannen, Treteimer, Gußrohr, Igelbälle usw.
- ✓ 2 Jahre banden wir sämtliche Kneipp-Anwendungen in unseren Tagesablauf ein
01.06.2016 feierliche Zertifizierung
- ✓ alle 2 Jahre macht das Team eine Fortbildung von einem Kneippelement für 8 Stunden
- ✓ da sich das Team durch Renteneintritt, Schwangerschaft oder Weggang von Kollegen stets verändert, sind wir bemüht, die neuen Kollegen zur Grundausbildung zu motivieren.

4.2 Warum Kneipp in der Kita?

Kinder sind noch offen und neugierig, noch frei von eingefahrenen Verhaltensmustern und genau darin liegt der erfolgversprechende Ansatz für moderne Gesundheitsförderung. Da die Lehre Sebastian Kneipp, vom naturgemäßen Leben und Heilen, sich auf die Wirkkräfte der Natur stützt - wie die Erfahrung natürlicher Reize - bietet sie gerade für Kinder ein wesentliches Fundament der gesunden Entwicklung. Durch die Integration des Kneippkonzeptes mit seinen 5 Säulen in den Kita-Alltag wird die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder positiv beeinflusst.

Mit hohem Engagement bilden sich neue Erzieherinnen in einem Grundkurs zur Gesundheitserzieherin aus, um die Berechtigung zur Ausführung der Kneippschen Anwendungen zu erlangen. Diese müssen, neben der sonstigen pädagogischen Arbeit, einen festen Raum im Kitaalltag finden, um die Nachhaltigkeit der Methode zu erzielen. So soll das tägliche Erleben der Kneippschen Elemente dafür sorgen, dass die Kinder weniger anfällig für Krankheiten sind, also seltener krank werden oder zumindest schneller gesunden. Natürlich sollen sie auf diesem Wege an eine optimale Lebenseinstellung herangeführt werden. Dazu gehört auch, dass die Eltern das Konzept mittragen:

**„Das Beste was man gegen eine Krankheit tun kann,
ist etwas für die Gesundheit zu tun.“**

4.3 Die 5 Säulen von Sebastian Kneipp und ihre Umsetzung in der Kita



Wasser

Wasser ist der Vermittler von natürlichen Reizen, die mit den Anwendungen, wie Güsse, Tau- und Schneetreten, Wassertreten und Waschungen, auf die Haut übertragen werden. Die Anwendungen stärken die Abwehrkräfte, wirken ausgleichend und belebend auf Herz-, Kreislauf- und Nervensystem, fördern das Wohlbefinden und können Beschwerden lindern. Wasser löst bei den meisten Kindern sehr viel Spaß aus. Es besteht kein Zwang bei den Anwendungen!

Wasser ist die Säule, die eine tägliche Rolle in unsere Arbeit spielt. Jede Woche wird die Anwendung gewechselt und auch für die Eltern kenntlich gemacht. Die Wasseranwendung sollte 2 Stunden nach und vor dem Essen gemacht werden. Es gibt auch Kriterien, wonach man eine Anwendung ablehnen muss z.B. kalte Füße, Temperatur und Unwohlsein und Verneinung durch das Kind.

Aktivitäten / Anwendungen mit den Kindern:



Wassertreten, Schneetreten, Tautreten



Knieguss, Armguss, Gesichtsguss



Bürsten-und Igelballmassage



Waschungen von Gesicht, Bauch, Armen, Beinen



Ernährung

Eine bedarfsgerechte, vollwertige und schmackhafte Kost ist eine wichtige Voraussetzung für das Wohlbefinden. Sie trägt zum Gesundbleiben wie zum Gesundwerden bei, indem sie körpereigene Schutzsysteme fördert. Für die Wirkung spielt auch das Zusammensitzen am Tisch eine große Rolle. Freude, Ruhe und Zeit gehören ebenso zu einer gesunden Mahlzeit, wie Küchenkräuter und Gemüse.

Durch unsere Küche in der Kindertagesstätte haben wir die Möglichkeit, unseren Kindern möglichst naturbelassene Vollwertkost anzubieten. Diese besteht u. a. aus abwechslungsreichen Obst- und Gemüsesorten sowie Vollkorn- und Milchprodukten, die den Körper mit reichlichen Vitaminen, Spurenelementen, Ballaststoffen und Mineralien versorgen.

Getränke werden in unserer Kita ausschließlich zuckerfrei angeboten, Ausnahmen sind Säfte zum 2. Frühstück, oder als Nachtisch zum Mittagessen.

Aus unserem Kräutergarten können viele Dinge zur Zubereitung unserer Speisen genutzt werden, aber auch die Getränke werden mit Kräutern oder Obst aus unserem Garten schmackhaft gemacht.



Frühstücksbuffet mit vielen Brotsorten, Obst- und Gemüsefingerfood, jeden Tag Extras (Rührei, Würstchen, Kräuterbutter, Radieschenbutter, Haferschleimsuppe u.a.)



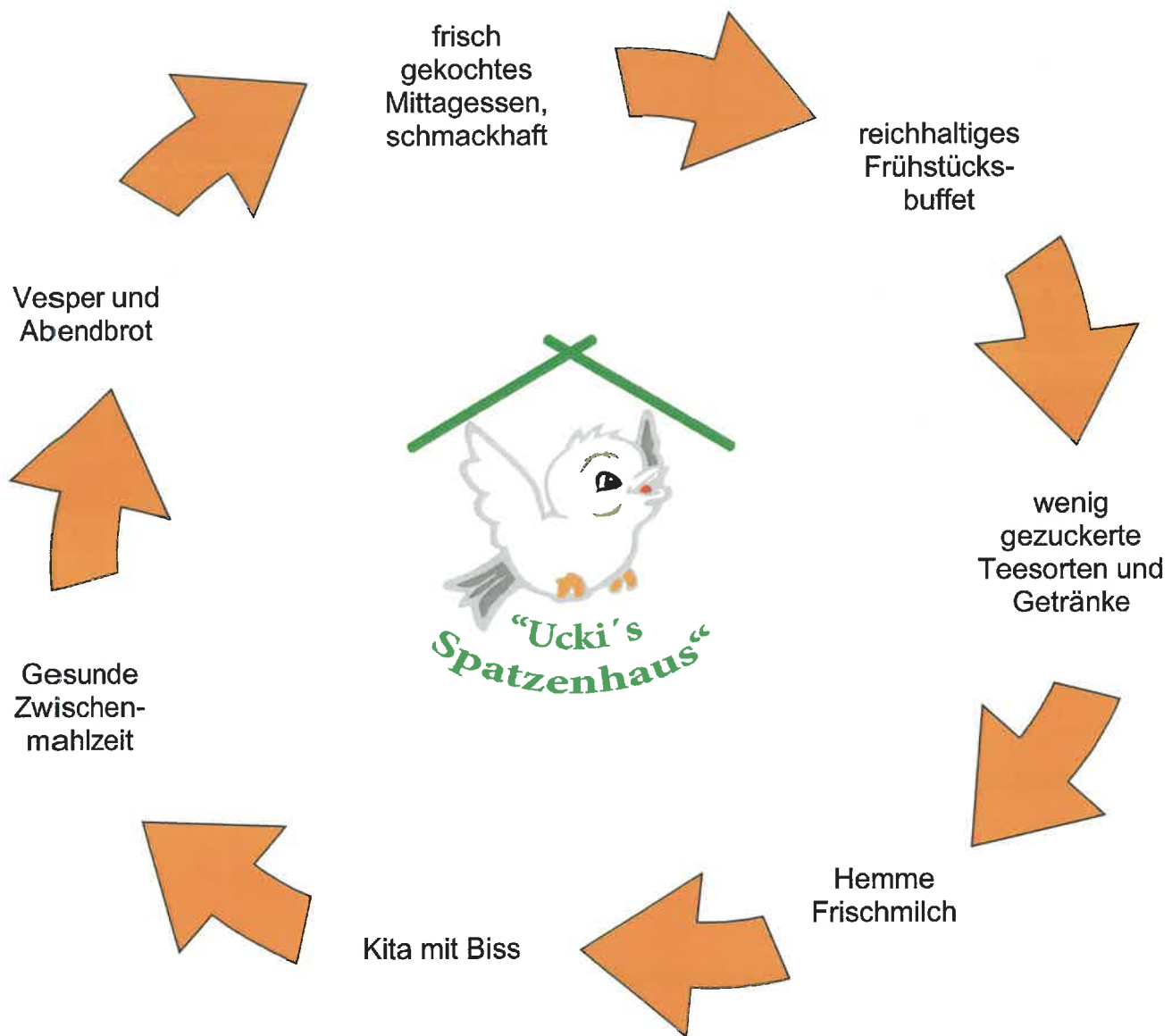
Zweites Frühstück bestehend aus rohem Obst und Gemüse, verschiedenen Obst- und Gemüsesäften, Smoothies, Trinkjoghurt



Schmackhaftes Mittagessen in kindgerechter Form täglich frisch gekocht in unserer hauseigenen Küche



Vesper wird in unserer Küche zubereitet





Bewegung

Bewegung schafft die Möglichkeit, der aktiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und mit der Umwelt. Die motorische Entwicklung eines Kindes gehört untrennbar zu einem gesunden Aufwachsen. So sind Krabbeln, Hüpfen und Laufen ein Ausdruck natürlichen Bewegungsdrangs der Kinder.

Ihnen genügend Freiraum dafür zu lassen, ist eine wichtige Voraussetzung für eine optimale gesunde Entwicklung, die auch mit der Säule Bewegung fester Bestandteil des Gesundheitskonzeptes ist.



Ab 3 Jahren gehen alle 14- täglich in die Sporthalle



Angebot Bewegung im Sportraum



Bewegungsspiele im gesamten Tagesablauf, meist an der frischen Luft



Wandertage, Ausflüge



Teilnahme am Kita-Cup, Kita-Olympiade



Schwimmkurs im Vorschulalter



Bewegung auf der Taststrecke im Kneippgarten



Heilkräuter

Im Garten des „Spatzenhauses“ ist ein Kräutergarten entstanden, der von der Anpflanzung bis zur Ernte von den Kindern „beackert“ wird. Durch den Umgang mit Kräutern und Heilpflanzen lernen die Kleinen, dass milde Heilkräuter ohne Nebenwirkungen zur Vorbeugung und Minderung verschiedener Beschwerden eingesetzt werden können.

Angebaute Küchenkräuter werden von Kindern und Erziehern in die hauseigene Küche gebracht und bereichern den Speiseplan. Außerdem stellen die Erzieher gemeinsam mit den Kindern gesunde Aufstriche her und brühen heilende Teesorten, wie Salbei- und Thymiantee. Die Aktivitäten im Kräutergarten fördern bei den Kindern das Interesse und das Verständnis für die Natur und Umwelt.



Anlegen und Pflegen von Beeten



Ernten von Kräutern und Pflanzen



Durststillende Wasser mit Kräutern versetzen



Kneippkraut Löwenzahn in Salaten verwenden



Sträucher für den Naschgarten: Himbeere, Johannisbeere



Obstbäume zum Naschen: Apfelbaum, Birnbaum



Kräuter für Aufstriche aus dem Kneippgarten und in der näheren Umgebung sammeln



Lebensordnung

Diese Säule von Kneipp verbindet die 4 übrigen miteinander und liefert die Grundlage für ein Leben in Balance und im Einklang mit der Natur. Seelische Ausgeglichenheit, Stresstoleranz und soziale Kompetenz sind Ideale für einen Menschen. Das gilt auch für Kinder. Sie brauchen eine Umgebung, in der sie Vertrauen entwickeln können, angemessene Streicheleinheiten bekommen und ihre Entwicklung gefördert wird.

Unsere Kita bietet den Kindern Geborgenheit, Anerkennung und Freiheit für Initiative.



Strukturierter Tagesablauf = gesunde Lebensordnung



Bildungsangebote sind täglich zeitlich verbindlich im Tagesablauf integriert



Kinderyoga , Klanggeschichten und Meditation zum Stressabbau



Begehen von Festen, Feiern, Ritualen



Stärkung der gesamten sozialen Kompetenz Seele stärken

Kneipp-Kinder sind auf jeden Fall aktiv und leben gesund.

5. Grundsätze der elementaren Bildung

5.1 Sprache, Kommunikation

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmedium. Frühe Erfahrungen mit den verschiedenen Facetten von Lesen-Erzählen-Schreibkultur fordern Kinder heraus, sich selbst als sprechende, zuhörende, erzählende, lesende, schreibende Person zu erleben. Das wichtigste Ziel ist, Kindern die Freude am Sprechen zu vermitteln.

Jedes Kind wird bei uns regelmäßig und differenziert beobachtet, welche Stärken und Vorlieben es auf sprachlicher Ebene zeigt. Sie werden dokumentiert in den Meilensteinen der Sprachentwicklung und für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt. Ab dem 2. Lebensjahr sind die Meilensteine der Sprachentwicklung Bestandteil unseres Portfolios. Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für die Sprachförderung im Vorschulalter.

Raum und Material

- ✓ Plakate, Bilder, Kalender, Ansichtskarten, Landkarten
- ✓ Auswahl altersentsprechender Kinderbücher
- ✓ Essensplan in Wort und Bild für die Kinder
- ✓ Wiedererkennen von Schriftzeichen, Zahlen, Buchstaben und Bildzeichen
- ✓ frei zugängliche Schreib- und Malutensilien
- ✓ CDs, DVDs, Digitale Bilderrahmen
- ✓ Kamishibai, Erzähl- Kisten- und Körbchen
- ✓ Einsatz von Handpuppen, Gefühlspuppen

Pädagogisches Handeln

- ✓ Benennen von Gegenständen, Situationen, Personen, Namen
- ✓ Soziale und emotionale Entwicklung über Sprache fördern (Kontaktaufnahme, Bedürfnisse und Gefühle äußern)
- ✓ Erzählen von Geschichten, Denkspiele, Warum - Fragen
- ✓ Reimen von Versen
- ✓ Singen von Liedern
- ✓ Ausprobieren von Zungenbrechern
- ✓ Lernen von Gedichten
- ✓ Kooperation mit der Grundschule „Astrid Lindgren“ – 3 oder 4 Kinder kommen 14-tägig zum Vorlesen von Büchern
- ✓ Anwendung von korrekter Grammatik im Kita-Alltag
- ✓ Besuch des Spatzenkinos, Theaterbesuche
- ✓ Mitglied in der Bibliothek – Bücher- und Medienausleihe
- ✓ Sprachförderung im Vorschulalter - Quasselkinder



5.2 Körper und Gesundheit



Gesundheit wird von der Weltgesundheitsorganisation als Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens definiert.

Alle Kinder haben das Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit und darauf, Grundkenntnisse über die Gesundheit zu erwerben (Artikel 24 UN-Kinderrechtskonvention), auf körperliche und geistige Unversehrtheit sowie auf eine gesunde Ernährung und Versorgung in der Kita (vgl. KitaG §3 Abs. 2 Nr. 7). Dazu gehört auch die Vermittlung von Kenntnissen zur gesunden Lebensgestaltung. Ein positives Selbst- und Körperbild ist die Grundlage für eine gesunde psychische Entwicklung und trägt auch zum Schutz vor Übergriffen bei.

Das Gesundheitskonzept nach Sebastian Kneipp, welches wir in unserer Kita leben, bietet beste Voraussetzungen zur Umsetzung des Bildungsbereiches Körper und Gesundheit.

Raum und Material

- ✓ Körperbücher, Zahnpflege Set in Übergröße
- ✓ Klangschalen für Entspannungsreisen
- ✓ Essensraum für Kinderbuffet
- ✓ Hochbeete im Kneippgarten, extra Kindergartengeräte
- ✓ selbstgebautes Insektenhaus
- ✓ Naschgarten mit Beeren
- ✓ Kneippbad mit Tretwannen, Tauchheimern, Kneipp-Gußrohr
- ✓ Außenanlage für Gußanwendungen
- ✓ persönliches Kneippsäckchen für jedes Kind mit Bürste und Waschhandschuh, Socken
- ✓ Igelbälle für Massagen
- ✓ Bücher und Kamishibai Organe, Hygiene, Arztbesuche über Kräuter, Gefühle, Ernährungspyramiden
- ✓ Sofas, Matten, Kuschecken für Ruhephasen

Pädagogisches Handeln

- ✓ Vollverpflegung unter dem Aspekt gesunder Ernährung
- ✓ Anrichten von Aufstrichen nach Kneipp-Rezepten
- ✓ Salate mit Kräutern aus dem Kneipp-Garten anrichten
- ✓ gemeinsames Backen von Plätzchen
- ✓ Frühstücksbuffet für Kinder ab 2 Jahren mit rohen Fingerfood Obst/Gemüse, süße und kräftige Speisen im Angebot
- ✓ Raumgestaltung mit Funktionsecken und ästhetischer gemütlicher Atmosphäre, (Lüftung regelmäßig und mehrmals täglich)
- ✓ Planung von sämtlichen Anwendungen nach Sebastian Kneipp
- ✓ geplante Körper- und Gefühle-Projekte
- ✓ Zertifikat „Kita mit Biss“
- ✓ tägliche Anwendungen der Säule Wasser: Kniegüsse, Waschungen, Wassertreten



Schneetreten



**Kleine Kinder
gewöhnen sich spielerisch an kaltes Wasser**



Knieguss



Wassertreten



Kindliche Sexualität und Diversität

Im Kindesalter entwickeln Kinder ein Bewusstsein für ihren Körper und ihre Gefühle, einschließlich ihrer Sexualität.

Die sexuelle Entwicklung beginnt bei Kindern bereits im Säuglingsalter. Ob Kuscheln, Schmusen oder Berührungen: diese Erfahrungen verlaufen bereits bei Babys unbewusst und instinktiv und sind Teil der normalen sexuellen Entwicklung eines Menschen.

Wie unterscheidet sich die Erwachsenensexualität von der kindlichen Sexualität? Im Kitateam haben wir uns mit dieser Frage auseinandergesetzt, um sich die Merkmale der kindlichen Sexualität bewusst zu machen. So können wir professionell agieren und den Kindern die Möglichkeit geben, ihren Körper unbefangen und interessiert zu erfahren.

Unterschiede zwischen kindlicher Sexualität und Erwachsenensexualität

Kindliche Sexualität	Erwachsenensexualität
Spielerisch, spontan	Absichtsvoll, zielgerichtet
Nicht auf zukünftige Handlungen ausgerichtet	Auf Entspannung und Befriedigung hin orientiert
Erleben des eigenen Körpers mit allen Sinnen	Eher auf genitale Sexualität ausgerichtet
Egozentrisch	Beziehungsorientiert
Wunsch nach Nähe und Geborgenheit	Verlangen nach Erregung und Befriedigung
Unbefangenheit	Befangenheit
Sexuelle Handlungen werden nicht bewusst als Sexualität wahrgenommen	Bewusster Bezug zu Sexualität

Raum-, Material- und Projektangebote zur Sinnes- und Körpererfahrung

- ✓ Bücher vom Körperbau, Schwangerschaften
- ✓ Projekte „Mein Körper“
- ✓ Rollenspiele mit sexuellem Inhalt sind ein wichtiges Übungsfeld für Kinder im Kontakt mit Gleichaltrigen. Doktorspiele, Vater-Mutter-Kind-Spiele oder andere Rollenspiele ermöglichen zum einen, gemeinsam auf Körperentdeckungsreisen zu gehen
- ✓ Kinderfreundschaften: Kinder gehen im Laufe ihrer Kindergartenzeit vielfältige Freundschaften ein. Es ist wichtig, dies ausprobieren zu können, denn so erleben sie im Kontakt mit Gleichaltrigen, von wem sie gemocht, geliebt oder auch abgelehnt werden. Diese Erfahrungen ermöglichen es, einen partnerschaftlichen Umgang miteinander zu erlernen. Hier deutet sich der Beziehungsaspekt von Sexualität an.

Wichtig für uns – Körperscham

Kinder zeigen Schamgefühle gegenüber Nacktheit oder körperlicher Nähe durch Erröten oder Blickabwendung. Gefühle der Scham sind eine positive Reaktionsmöglichkeit, um die eigenen Intimgrenzen zu spüren. Sie verdeutlichen das Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung. Jedoch weisen sie auch auf Aspekte von Unsicherheit, Angst vor Herabsetzung und Versagen hin. Die Auseinandersetzung mit Körperscham ist ein wichtiger Prozess der sexuellen Identitätsfindung, denn die Fähigkeit, mit Schamgefühlen umgehen zu können, weist auf den Zugang zur eigenen Körperlichkeit hin.

Regeln - Doktor spielen

- ✓ Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es Doktor spielen will!
- ✓ Mädchen und Jungen streicheln und untersuchen sich nur so viel, wie es für sich selbst und die anderen Kinder angenehm ist!
- ✓ Keiner tut dem anderen weh! Es darf nicht an Körperteilen gezogen oder gekniffen werden!
- ✓ Kein Kind steckt sich oder anderen etwas in Körperöffnungen oder leckt an Körperteilen!
- ✓ Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene dürfen sich an Doktorspielen nicht beteiligen!
- ✓ Hilfe holen ist kein Petzen!
- ✓ Stopp oder Nein heißt: Sofort aufhören!

Diversität

In unserer Kindertagesstätte dürfen Kinder vielfältige Geschlechterrollen wahrnehmen und ausprobieren. Wir verzichten auf stereotypische Verhaltensweisen, wie z.B. Mädchen - Puppen; Junge - Auto), um den Kindern die Chance zu geben, ihre eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln. Trotzdem ist es uns wichtig, geschlechtsbezogene Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen anzuerkennen und zu berücksichtigen. Beide Geschlechter haben eine unterschiedliche körperliche Entwicklung, aber haben gleiche Rechte um ihre Potenziale zur Entfaltung zu bringen.



5.3. Bewegung und Sport



Durch Bewegung erkunden, erleben und gestalten Kinder die Welt um sie herum und erfahren sich selbst.

Bewegung und Sport sind die Voraussetzungen für kognitive, emotionale, soziale und sprachliche Entwicklung. Positive Bewegungserfahrungen unterstützen kindliches Selbstvertrauen, Vitalität und Lebensfreude, sie sind für die mentale und physische Gesundheit unerlässlich.

Eine der Säulen aus dem Kneipp-Gesundheitsprojekt ist die Bewegung, auch aus diesem Grund legen wir auf diesen Bildungsbereich sehr viel Wert.

Nicht beim Stillsitzen drücken sich Kinder aus, sondern in ihren verschiedenen Bewegungsformen, die wir täglich fördern.

Wir bieten in unserer Kindertagesstätte vielfältige Anreize und Gelegenheiten für Bewegungserfahrungen an. Bei Bewegungsspielen, aber auch bei der Verbindung von Bewegung und Musik, sowie Bewegung und Ruhe lernen Kinder ihre motorischen Fähigkeiten kennen und beherrschen. Unbekanntes Terrain wird den Kindern, z. B. bei Ausflügen, Wandertagen und in bestimmten Projekten, nahegebracht.

Raum und Material

- ✓ großzügiger Sportraum mit Kletterwand, Kegeln, Kästen, Bällen, Turnbänken, Antiaggressionsbox, Tischtennisplatte, Reifen, Kicker, Balancierhügel, Tüchern, etc.
- ✓ Spielplatzgestaltung mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten, wie Klettern, Steigen, Balancieren, Springen, Ziehen, etc.
- ✓ Bälle, Stelzen, Reifen, Fahrzeuge in verschiedenen Größen
- ✓ Fahrzeuge für unterschiedliche Altersgruppen (Laufräder, Dreiräder, Tretautos)
- ✓ Räume mit Funktionsecken und breite Flächen für Bewegung
- ✓ Spezifik – gesunde Ernährung (siehe spezielle Angebote)
- ✓ Material zur Verfügungsstellung einer Bewegungsbaustelle 1-2 Mal im Monat
- ✓ DVDs und CDs mit Bewegungsspielen

Pädagogisches Handeln

- ✓ 14-tägig Sport in der Sporthalle
- ✓ Angebote im Sportraum mit vielfältigem Zusatzmaterialien
- ✓ Bewegungsspiele im Tagesablauf, auch in Verbindung mit CDs/ DVDs
- ✓ Bewegungsbaustelle Erzieher beobachten Kinder, ohne Eingriffe (außer bei Gefahrensituationen)
- ✓ Ruhepol durch Kinder- Yoga, Klanggeschichten, Sinnesgeschichten
- ✓ Wandertage, Ausflüge
- ✓ Schwimmkurs im Vorschulalter
- ✓ Teilnahme „Kita-Cup“, Kita- Olympiade
- ✓ Sportfeste

5.4 Ästhetik und Musik



Kinder lernen die Welt zu verstehen, indem wir in der Kita eine Atmosphäre schaffen, dass sie sie mit allen Sinnen wahrnehmen können. Verweigert man Kindern diese Möglichkeit, ist es nachgewiesen, dass keine soziale, emotionale und kognitive Entwicklung möglich ist.

Körperliche Gefühle, die Verarbeitung von äußerlichen Reizen und Empfindungen drücken Kinder aus durch: Zeichnen, Malen, Modellieren, Spielen, Singen und Musizieren, Tanzen und Bauen.

Musik und Tanz

Raum und Material

- ✓ Liederbücher
- ✓ CD- Player
- ✓ Instrumente, wie Klanghölzer, Triangeln, Schellen, Trommeln, Keyboards,
- ✓ Tonbücher
- ✓ Gitarren (Begleitung durch Erzieher)
- ✓ Schwungtücher

Interaktion – Erzieher – Kind

- ✓ Musikangebote nach Wochenplan
- ✓ Tanz- und Bewegungsspiele im Tagesablauf
- ✓ Hintergrundmusik im Tagesablauf
- ✓ Musik verschiedener Richtungen zum Einschlafritual
- ✓ Musikaufführungen zu Höhepunkten mit den Eltern
- ✓ musikalische Frühförderung durch die
- ✓ Musik- und Kunstschule Schwedt/Oder
- ✓ Adventssingen einmal wöchentlich in der Vorweihnachtszeit
- ✓ Instrumenten aus vielerlei Materialien und Gegenständen



Darstellendes Spiel

Durch das Spiel mit verschiedenen Materialien ermöglichen wir in der Kindertagesstätte dem Kind eine intensive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt.

Im gesellschaftlichen Leben sollten Eltern, Erzieher und andere Personen im Umfeld des Kindes stets Vorbild im Verhalten sein. Jedes Kind wird gemachte Erfahrungen in seinem Verhalten spiegeln und nachahmen. Besonders im Darstellenden Spiel wird dies deutlich.

Für die freie Entfaltung sind genügend Freiräume, Zeit und geeignete, übersichtliche Materialien dringend nötig. In unserer Kindertagesstätte sind die Erzieher verlässliche Spielpartner bei der Anleitung, sowie beim Mitspielen. Durch die Beteiligung am Spiel ist die Aufarbeitung von evt. Konflikten oder Ausgrenzung von Kindern leichter zu beschränken.

Raum und Material

- ✓ große Auswahl an Hand-, Stock- und Fingerpuppen, Puppentheater
- ✓ Verkleidungsutensilien
- ✓ Funktionsecken
- ✓ Materialien: Matten, Decken, Kissen, Klammern

Pädagogisches Handeln

- ✓ Freiräume schaffen und trotzdem präsent sein
- ✓ kein Zwang, keine Wertung

Bildnerisches Gestalten

Körperkoordination macht Zeichenbewegungen möglich, die Wahrnehmung verschiedener Reize ist Anlass für Handlungen und Gestaltungsprozesse mit unterschiedlichen Materialien. Feinmotorik, Phantasie und Vorstellungsvermögen werden beim Gestalten geschult und gefördert.

Raum und Material

- ✓ Gestaltungsutensilien, wie Papier, Scheren, Kleber, Knete, Zusatzmaterialien verschiedener Arten (auch Gesammeltes aus Natur und Haushalt) in greifbarer Nähe für die Kinder
- ✓ Knöpfe, Farben, Pinsel, Pusteröhrchen, Schwämme
- ✓ Bücher, Zeitschriften
- ✓ Dinge des Alltags zur Gestaltung nutzen
- ✓ Mandala Körbchen mit unterschiedlichen Formen und Materialien

Pädagogisches Handeln

- ✓ keine Korrektur an Werken von Kindern (Bild, Plastik, hergestellte Objekte)
- ✓ Wertschätzung von Kinderarbeiten, z. B. durch Ausstellen der Arbeiten
- ✓ Anregungen durch den Erzieher im Tagesablauf zum Zeichnen, Malen, Collagieren, Formen und Bauen
- ✓ Möglichkeiten schaffen zum Theaterspielen und zur Selbstdarstellung von Kindern

5.5 Mathematik



Kinder treffen in ihrer Umwelt und Alltag auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Begebenheiten, die sie interessieren und mit denen sie sich ganz konkret beschäftigen möchten. Wir unterstützen Kinder bei Experimenten und lösen Neugier aus, gemeinsam mit den Kindern naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu ergründen.

Aber sie brauchen systematische alltagsorientierte Anregungen, um Kompetenzen zu entwickeln, die für ihr Mathematikverständnis besonders wichtig sind.

Raum und Material

- ✓ Uhren, Kalender, Tabellen, Stadtpläne
 - ✓ Zeitschriften, Bücher
 - ✓ Messlatte für Körpergröße, Messbecher, Lupendosen
 - ✓ Computer, Fotoapparate
 - ✓ Dinge des täglichen Bedarfs zum Experimentieren
 - ✓ natürliche Materialien wie Muscheln, Sand und Steine
 - ✓ Alltagsgegenstände wie Knöpfe, Büroklammern, Schrauben, Schlüssel, Schnüre, Pappe, Papprohre und Eierkartons
 - ✓ Bausteine, Knete, Spiegel und Steckblumen;
 - ✓ Posterkalender und anderes Material für grafische Darstellungen
 - ✓ Orts- und Stadtpläne, Landkarten
 - ✓ Teppichfliesen oder Stufen, die mit Zahlen nummeriert sind, Magnet-Zahlen,
 - ✓ Suchbilder und Bücher zum Zählen oder zu Zahlen;
 - ✓ Würfel- und Kartenspiele, Dominos und Puzzles;
 - ✓ ein Kaufmannsladen mit Waren, Waage, Spielgeld und Kasse
 - ✓ Arbeitsblätter
- **Interaktion – Erzieher – Kind**
- ✓ Arbeit mit Mengen, Umgang im Zahlenbereich 1 – 10, Zeit und die Uhr
 - ✓ Hantieren mit Größen, Umgang mit Mustern
 - ✓ geometrische Formen
 - ✓ Durchführen von naturwissenschaftlichen Experimenten
 - ✓ Erlernen von Sortieren, Umfüllen und Ordnen nach Farben und Formen

5.6 Natur und Technik



Die Natur hat auch in unserem Kneipp-Projekt einen sehr hohen Stellenwert.

Von Geburt an sind Kinder neugierig und interessieren sich für naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge. Kinder müssen ihre naturwissenschaftlichen Fähigkeiten voll entfalten können. Um ihre Fragen und Theorien weiterzuentwickeln, brauchen sie Anregungen und Wissen von Erwachsenen.

In unserem Kneippgarten arbeiten die Kinder in Hochbeeten, erleben unseren Tastpfad und ernten auch die Früchte des Naschgartens. Auf der Wildwiese werden die Kneipp- Kräuter gesucht und bestimmt und die heilende Wirkung für den Körper der Kinder nahegebracht.

Naturwissenschaft ist das Erforschen und Verstehen der Natur, Physik, Chemie, Biologie und Astronomie sind Naturwissenschaften.

Die Kinder lernen nach und nach, Vorhersagen zu treffen, Fragen zu stellen, Hypothesen zu bilden und zu begründen.

Raum und Material

- ✓ reichhaltige Auswahl Konstruktionsspielzeug, Bauklötze, Zusatzmaterial
- ✓ Spielzeug: Autos, Bagger, die Waschmaschine, Herd und Computer
- ✓ Werk Tisch zum Schrauben und Hämmern
- ✓ stabile, schnittfeste Unterlagen zum Kleben und Schneiden
- ✓ Labormaterialien wie unterschiedliche Becher, kleine und große Schüsseln, Pipetten
- ✓ Magnete und Magnetspielzeug
- ✓ Im Außengelände: Hochbeete für Blumen, Gemüse und einen Kräutergarten, Insektenhotels und Wildblumenstreifen
- ✓ Tastpfad mit verschiedenen Materialien (Borke, Kunstrasen, kleine und große Kiesel, Steinen)
- ✓ Experimentier- und Sachbücher



Pädagogisches Handeln

- ✓ Jahreszeiten-Projekte planen, Wetterbeobachtungen
- ✓ im Spiel experimentieren
- ✓ beim Wippen und Schaukeln die Schwerkraft erleben
- ✓ Regenbogenprojekt; Phänomenen des Lichts, Lichtbrechung im Wasser und die Entstehung der Regenbogenfarben.
- ✓ Den Kindern das Untersuchen von Stoffen wie Holz, Metall, Wasser und Luft ermöglichen
- ✓ Experimente im Angebot mit Wasser, Erde, Luft, Eis, haushaltsüblichen Stoffen und Dingen
- ✓ Die Kinder beobachten die belebte und unbelebte Natur.
- ✓ Aktivitäten im Kneippgarten, wie Aussaat, Pflege der Beete bis zur Ernte

5.7 Nachhaltige Entwicklung



Der Klimawandel geht uns alle etwas an, aber die Kinder werden die Folgen davon am meisten zu spüren bekommen. Umso wichtiger ist es, gerade die junge Generation für die Ressourcenverschwendung und andere Einflussfaktoren der Klimakrise zu sensibilisieren.

Raum und Material

- ✓ Klorollen, Ausgeblasene Eier statt Plastik oder Styropor
- ✓ Konservendosen, Zeitungspapier, Kokosnussschalen,
- ✓ Alte Korken, Kastanien, Gepresste Blätter
- ✓ Baumscheiben
- ✓ handelsübliche Verpackungen zum Upcyceln

Pädagogisches Handeln

- ✓ Nachhaltige Thementage /Themenwochen
- ✓ Viele nachhaltige Themen mit einfließen zu lassen – sei es direkt oder im weitesten Sinne. Hier einige Beispiele:
 - Plastik im Meer (Wie kommt Plastik ins Meer? Was bedeutet das für Tiere?)
 - Die Natur kennenlernen und erleben
 - Insekten und ihre wichtigen Aufgaben
 - Bienen, unsere fleißigen Helfer
 - Energie, Klima & Wetter (Sensibilisieren, wo wir im Alltag Energie verbrauchen, einen umweltbewussten Umgang damit fördern)
 - Recycling (wie es funktioniert und was dabei passiert)
 - Bäume, unsere Lufthelden
 - Nahrungspflanzen (die Herkunft unserer Lebensmittel verstehen)

Wir möchten den Kindern vom Säen bzw. Pflanzen bis zur Ernte und zur Verarbeitung die Entstehung von Lebensmitteln nahebringen. Dadurch lernen sie sich bewusst zu ernähren und das Obst und Gemüse mehr zu schätzen. Der selbstbezogene und selbst gegossene Salatkopf schmeckt den Kindern natürlich besonders gut. Auch mit den Erträgen aus unserem Kräutergarten lassen sich tolle Limonaden oder Tees zubereiten.

Nahrungsmittel, wie zum Beispiel Kartoffeln, Radieschen, Tomaten, Erdbeeren einzupflanzen, kann ganz besonders spannend sein. So können wir sehen wie die Pflanzen gewachsen sind und am Ende sogar etwas ernten. Dadurch erhalten die Kinder außerdem einen Bezug zu ihren Nahrungsmitteln und bekommen ein Bewusstsein für die Mühe und die Ressourcen, die es dafür braucht.

In einer großen Tonne im Außenbereich fangen wir Regenwasser zum Gießen unserer Kneipp-Hochbeete auf.

Kinderbücher: bevorzugt werden gebrauchte Kinderbücher, das schont Ressourcen. Bei der ausgiebigen Nutzung im Kindergarten sind neue Bücher ohnehin schnell abgegriffen.

Natur erleben:

Wir möchten den Kindern hautnah zeigen, welche Wunder die Natur hervorbringt und ihnen fundiertes Wissen über biologische bzw. ökologische Zusammenhänge aufzeigen.

Durch wechselnde Projekte, wie z. B. das Beobachten der Entwicklung von der Raupe bis zum Schmetterling oder dem Besuch einiger Hühner sowie das Bauen und Pflegen einer Regenwurm-Beobachtungsstation, „begreifen“ die Kinder diese Zusammenhänge besser. Bei unserem wöchentlichen Waldtag gehen wir mit den Kindern zusammen auf Entdeckungsreise und verändern dabei auch den Blickwinkel. Sie erleben die Natur als Lebensraum und werden für den Umweltschutz sensibilisiert.

Mülltrennung:

Im Alltag achten wir strikt auf Mülltrennung und versuchen, wo es nur geht, unnötigen Müll zu vermeiden. Durch Upcycling bemühen wir uns sogenannten Müll sinnvoll für die Kinder zu nutzen: Pappkartons, Tetrapack.



5.8 Philosophie, Ethik und Religion

Ausgangspunkt für die sozialen Beziehungen ist die Bindung zwischen Eltern und Kindern. Mit zunehmendem Alter wird diese Bindung lockerer und flexibler. Die Kinder entdecken die eigene Person und drücken ihre individuellen Grundbedürfnisse und Interessen aus, vergleichen Menschen und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Die philosophischen Bildungsprozesse werden durch die Familienkulturen geprägt, als auch durch die Kultur, die in der Kindertagesstätte gelebt wird.

In der Kindertagesstätte erleben viele Kinder zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft mit allen Rechten und Möglichkeiten. Je früher Kinder Erfahrungen mit anderen Menschen machen können, desto selbstständiger werden sie die Bereitschaft entwickeln, die Vielfaltigkeit des menschlichen Lebens anzunehmen und als Bereicherung zu empfinden.

Die Wahrnehmung der Individualität der Kinder steht heute mehr, denn je im Vordergrund.

Raum und Material

- ✓ Raumgestaltung entsprechend den unterschiedlichen Altersstufen
- ✓ Funktionsecken und trotzdem viel Bewegungsraum für Kinder
- ✓ Spiegel
- ✓ Flipcharts für jede Gruppe um Höhepunkte, Ereignisse und den Gruppenalltag sichtbar zu machen
- ✓ Eigentumsfächer versehen mit Bild- oder Schriftzeichen

Pädagogisches Handeln

- ✓ Priorität liegt in der Einhaltung des Verhaltenscodex und im gewaltfreien Umgang mit den Kindern unserer Einrichtung
- ✓ Eigensinn und Gemeinsinn der Kinder zu lassen und stärken
- ✓ eigene Gedanken und Gefühle dürfen geäußert werden
- ✓ Regeln und Grenzen im Sinne der Kinder aushandeln oder festlegen (altersabhängig) und Weiterdenken der Kinder fördern
- ✓ Einzigartigkeiten von Kindern entdecken und anerkennen, Kinder befähigen, Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken
- ✓ offene Dialoge fördern, den Kindern zuhören ist ganz wichtig!

5.9 Digitale Medien

Die digitale Bildung ist auch in unserer Einrichtung ein Thema. Die Umwelt der Kinder erfährt einen großen Faktor an Digitalisierung.

Kinder müssen vorsichtig an diese Medien herangeführt werden, sie haben ein Recht darauf. Wir wählen sehr verantwortungsvoll aus, welche Medien die Kinder bedienen können, oder für Angebote herangezogen werden.

Raum und Material

- ✓ Fernseher für YOUTUBE Bewegungsspiele, oder kurze Doku Filme
- ✓ Laptop
- ✓ Fotokameras
- ✓ Bücher mit Spielen, die über Batterien betrieben werden
- ✓ Digitale Bilderrahmen, um Alltag der Kinder zu zeigen, auch in Videoform

Pädagogisches Handeln

- ✓ Alltagsfragen und Lieblingsthemen mit Hilfe von Dokus, oder Kurzfilmen behandeln und erläutern
- ✓ Serien und Filmfiguren erfragen und Kinder darüber berichten lassen
- ✓ Kommunikation mit Kindern über gesundes Konsumverhalten von digitalen Medien
- ✓ Gestaltung von Elternabenden mit Beamer und Laptop
- ✓ Aufklärung der Kinder über Fragen des Internets, ist alles echt?, immer alles wahrheitsgemäß? gibt es Gefahren im Netz? Kann man alles, oder irgendetwas wieder löschen?
- ✓ Kinder sicher machen, im Umgang mit Medien, jedoch keine ausschließliche Beschäftigung damit anerkennen

5.10 Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie

»Rechte haben, Rechte kennen, Recht bekommen und Recht tun«

Für uns, als Team bedeutet das, ein gemeinsames Verständnis von Partizipation zu haben und uns über das Macht- und Verantwortungsgefälle von Erwachsenen zu Kindern bewusst sind.

Wir möchten Kinder darauf achten, dass die Rechte der Kinder im täglichen Umgang miteinander nicht verletzt werden, sie in ihren Rechten zu bestärken und zu respektieren.

Kinder sollen bei uns darauf vorbereitet werden, in einer demokratischen, freien Gesellschaft aufzuwachsen.

Raum und Material

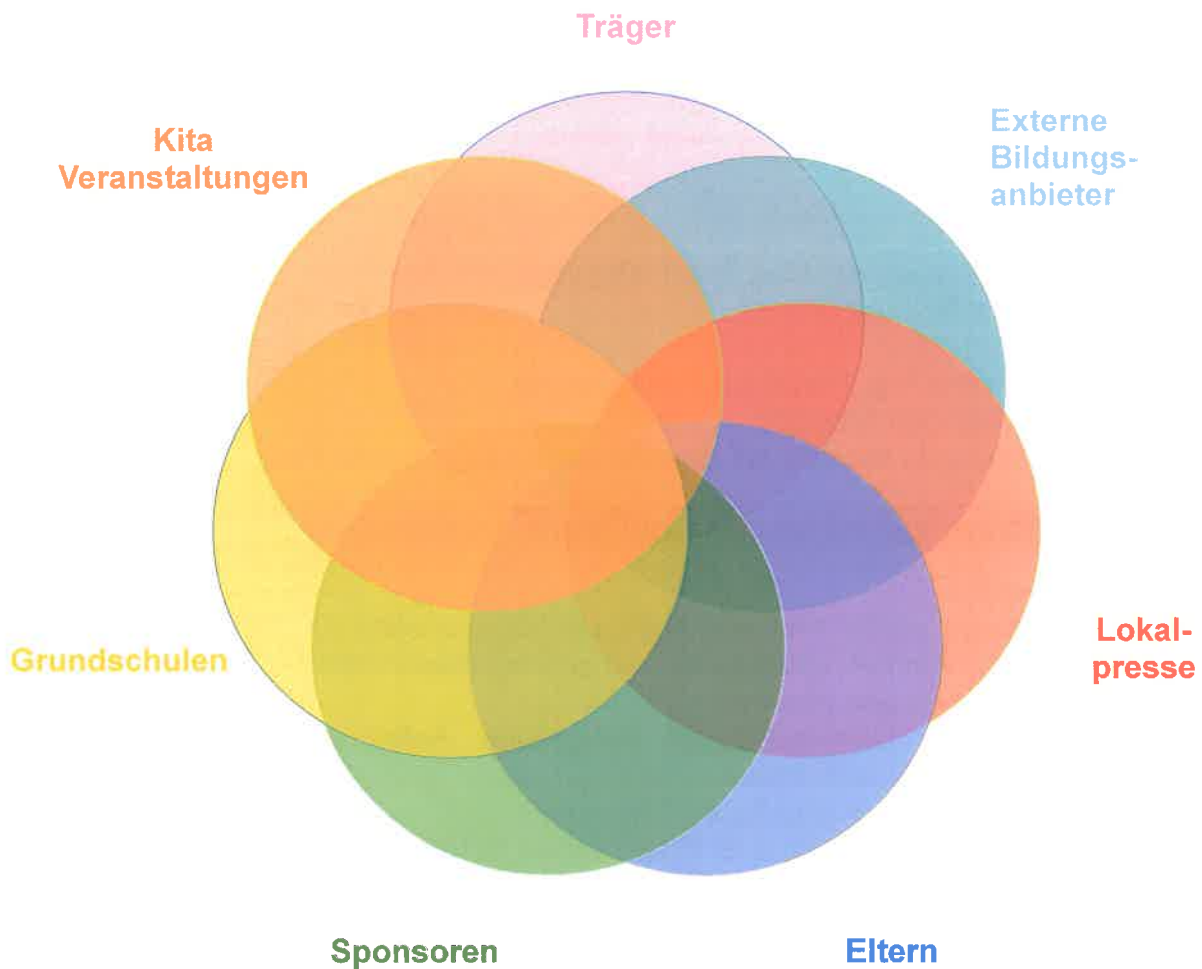
- ✓ alters- und entwicklungsgerechtes Beschäftigungs- und Spielmaterial im ausreichenden und einwandfreien Zustand
- ✓ Rückzugsräume
- ✓ gesunde Speisen am Tag, Recht auf Portionierung
- ✓ Recht auf einen eigenen Sitzplatz
- ✓ abgesprochene Regeln werden auf Aushängen, Collagen oder Postern visuell sichtbar gemacht
- ✓ Bilderbücher/ Kamishibai mit Inhalten zum Thema des Bildungsbereiches

Pädagogisches Handeln

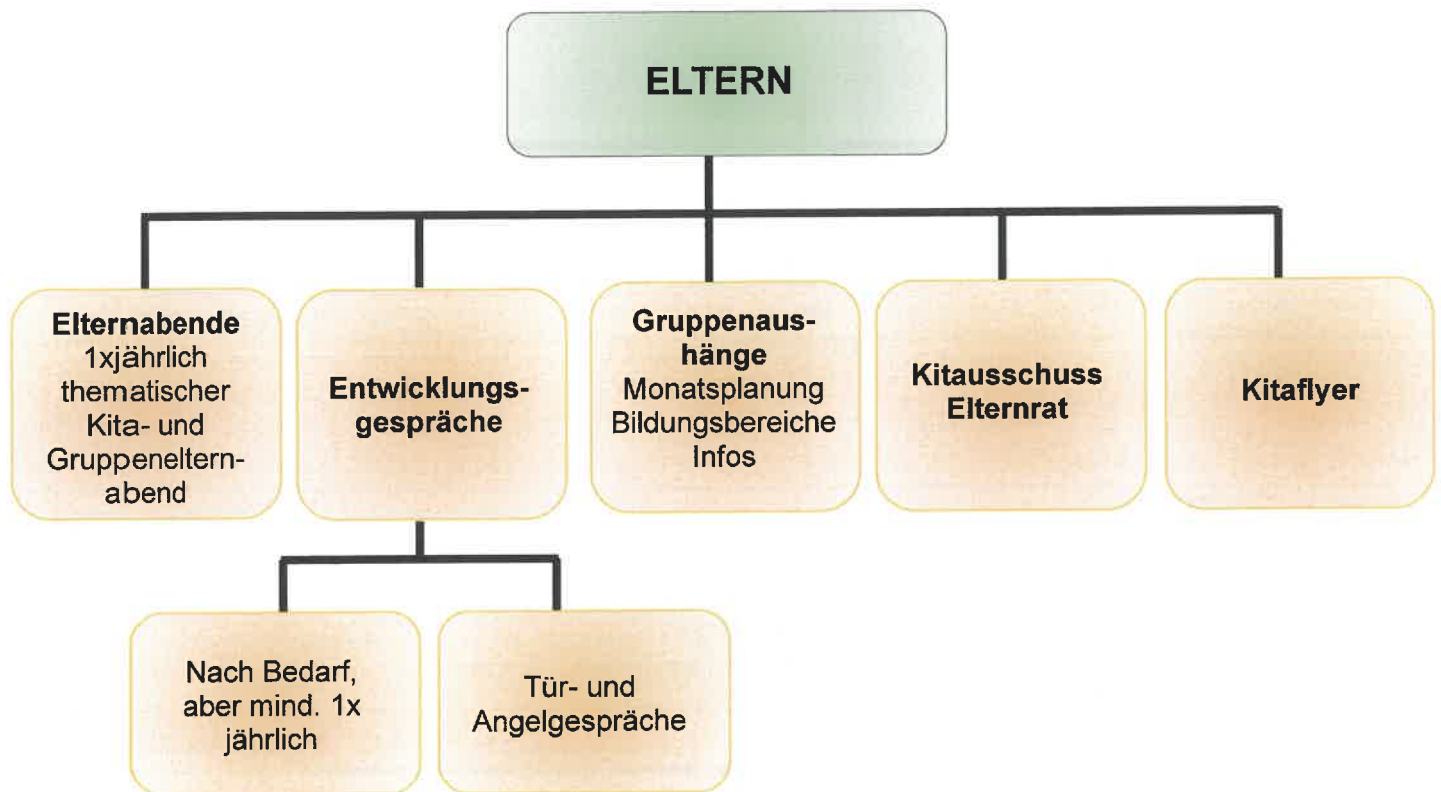
- ✓ Klärung mit Kindern, welche Mitbestimmungsrechte in unserer Kita möglich sind
- ✓ Rituale werden von Kindern mitgestaltet und geprägt (besonders bei Kneipp)
- ✓ Stopp-Regel verstehen und erlernen
- ✓ Projekte leben über: Ungerechtigkeit, Rassismus, Anfeindungen und Wege des Umganges damit gemeinsam finden
- ✓ Themen behandeln wie: ich und du, du bist anders
- ✓ Beschwerdemanagement üben, z. B. Erzählungen nicht als Petzen ansehen
- ✓ Minderheiten schützen und stärken

6. Öffentlichkeitsarbeit

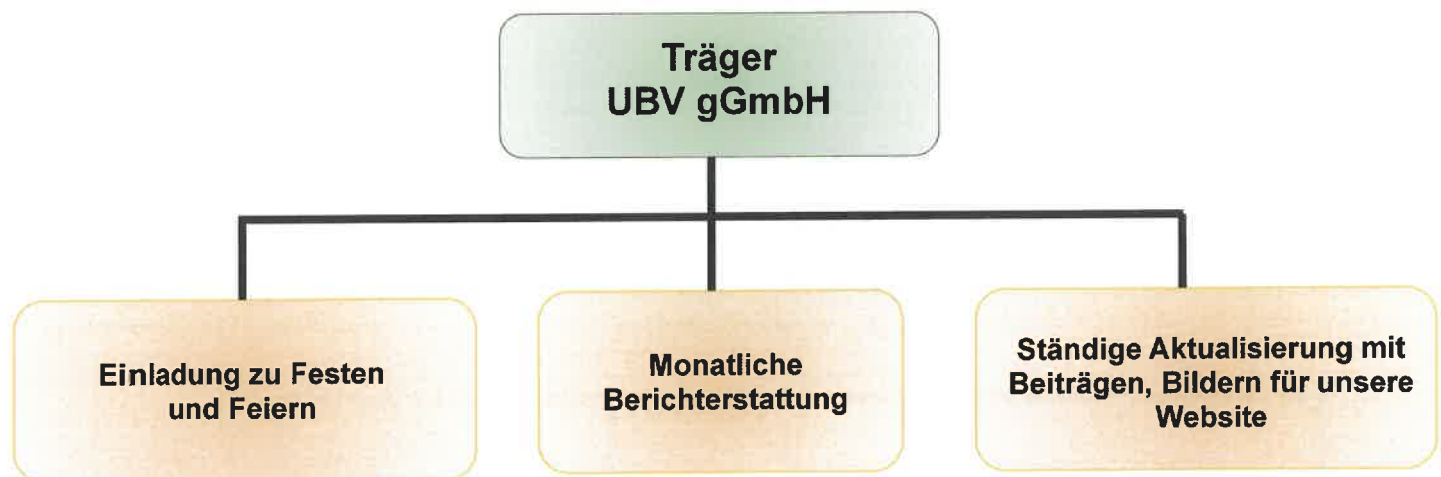
6.1 Partner



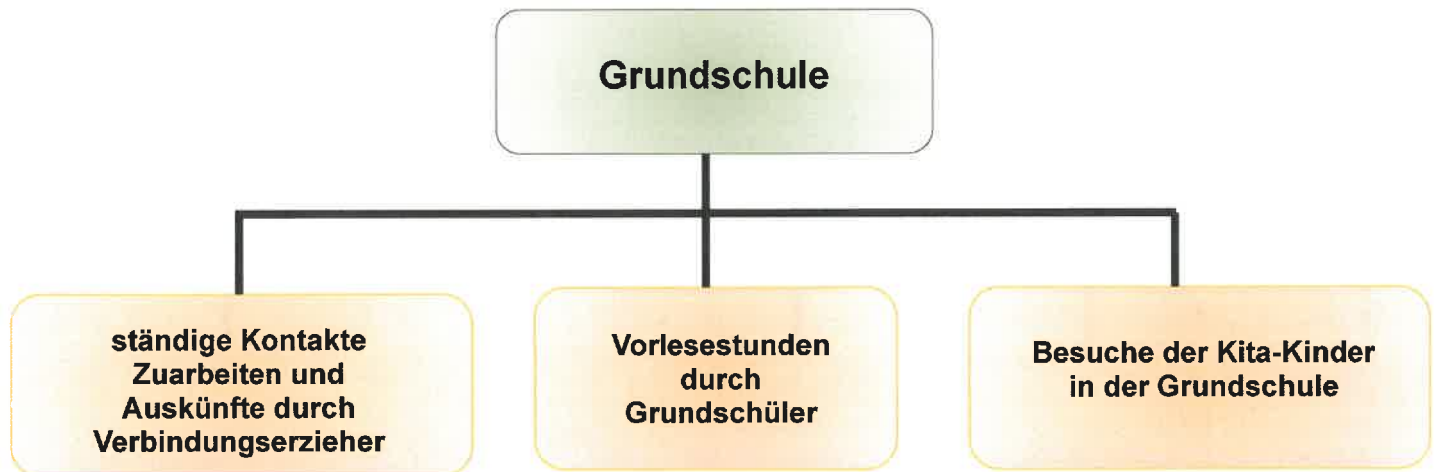
6.1.1 Eltern



6.1.2 Träger



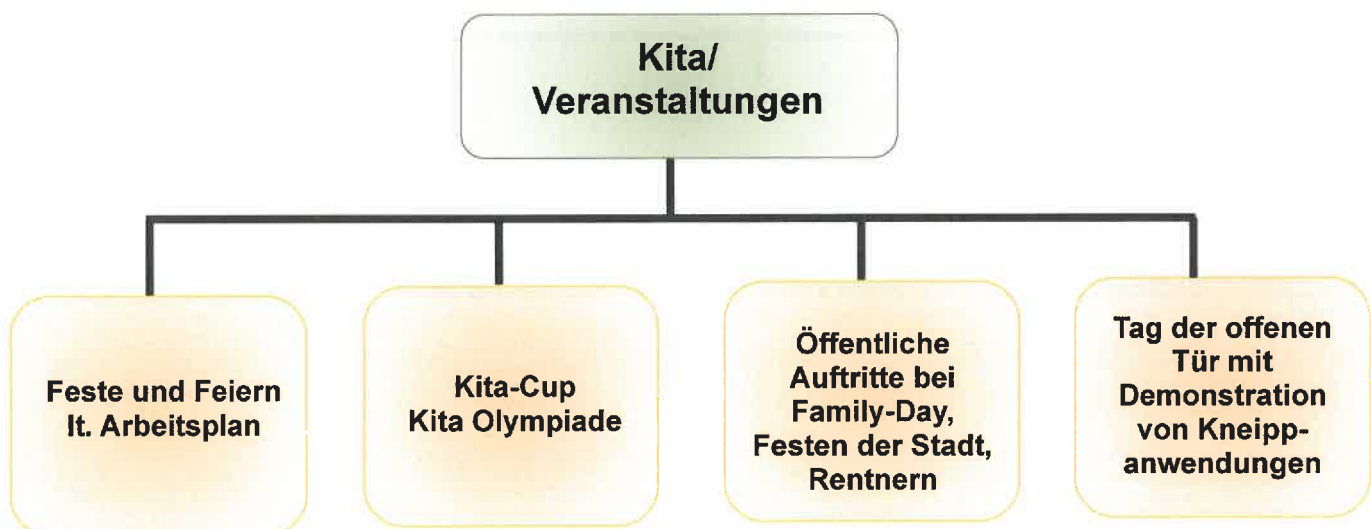
6.1.3 Grundschule



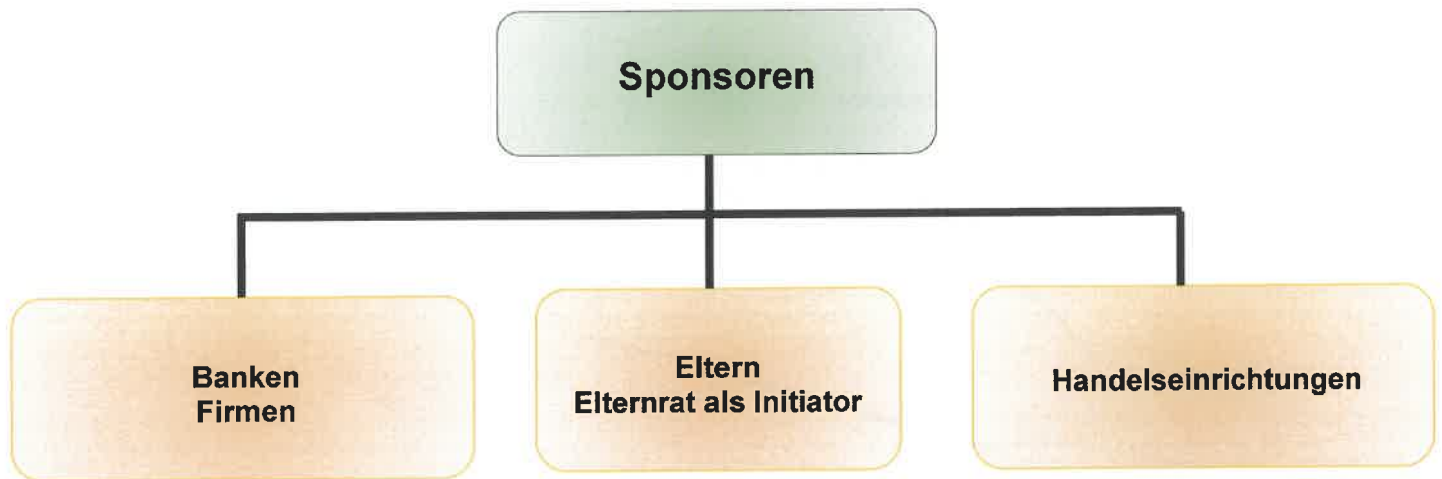
6.1.4 Publikationen



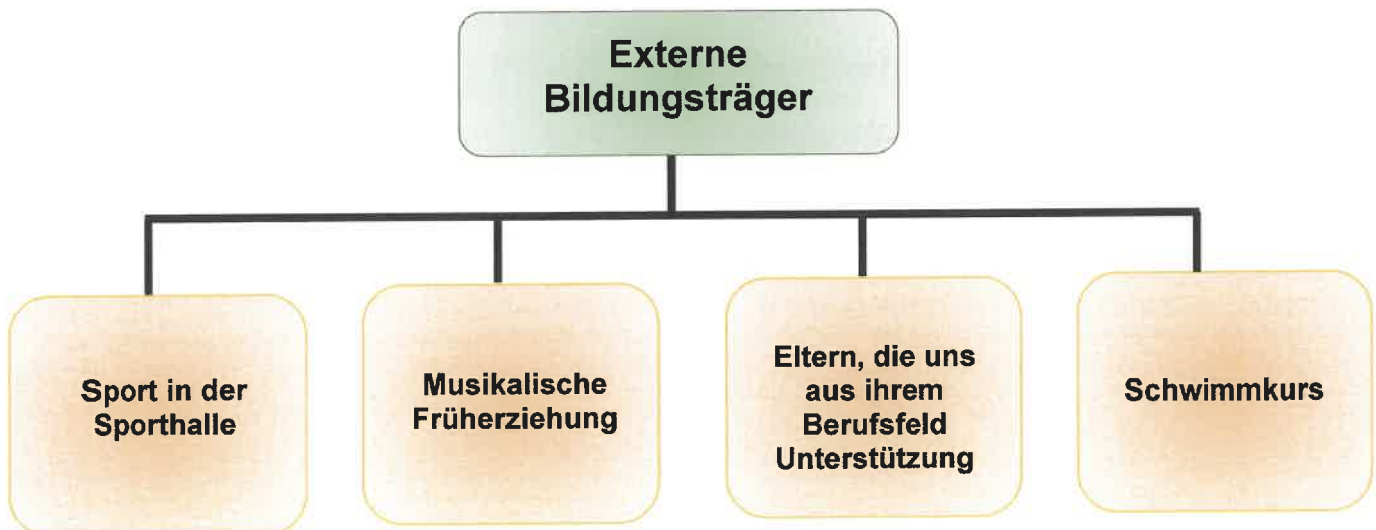
6.1.5 Kita/Veranstaltungen



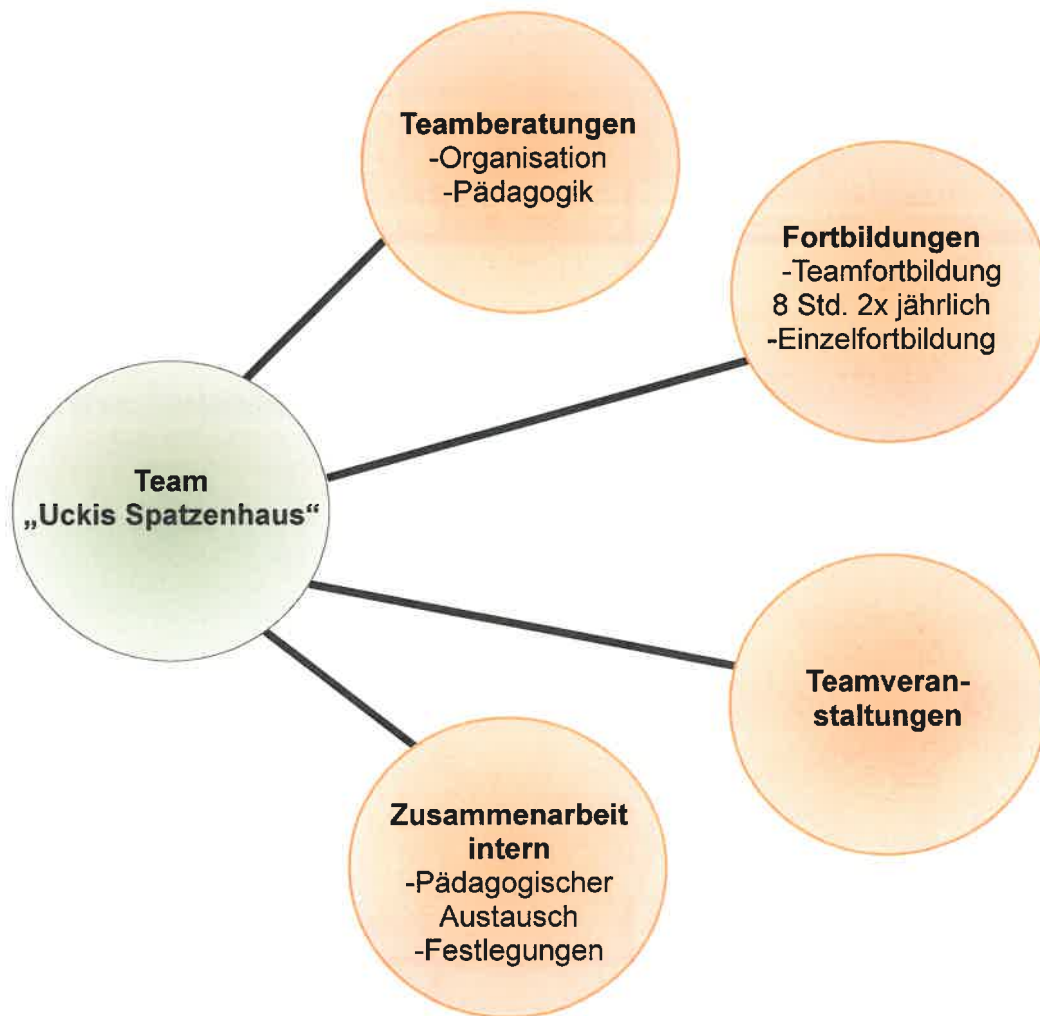
6.1.6 Sponsoren



6.1.7 Externe Bildungsträger



7. Teamarbeit



8. Kinderschutzkonzept

Inhaltsverzeichnis

Pkt.	Bezeichnung	Seitenzahl
1.	Einleitung	38
1.1	Ziel eines Kinderschutzkonzepts	38
1.2	Rechtliche Grundlagen Kinderschutzkonzept	38
2.	Definition von Kindeswohl und Kinderschutz	39
2.1	Was gehört für uns zum Kindeswohl/Kinderschutz?	39
2.2	Was beeinträchtigt Kindeswohl?	39
3.	Institutionelle Rahmenbedingungen	40
4.	Handlungsleitfaden und Vorgehensweisen bei Verdachtsfällen	41 – 50
4.1	Vorgehen bei Verdacht innerhalb der Einrichtung, Dokumentationen	41
4.1.1	Erzieher – Kind	41
4.1.2	Kind gegen Kind	42
4.1.3	Kind gegen Erzieher	43
4.1.4	Checkliste für alle Mitarbeiter bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung	44
4.2	Vorgehen bei Verdacht außerhalb der Einrichtung	45
4.2.1	Umgang mit Verdachtsfällen im Kinderschutz für unsere Erzieher	45
4.2.2	Checkliste/Risikoeinschätzung bei Verdacht Kindeswohlgefährdung/Dokumentationsliste	46 – 48
4.2.3	Interne und externe Ansprechpartner bei Kindeswohlgefährdung	49
4.3	Rehabilitation von Kollegen/Mitarbeitern bei Fehlanzeigen	50
5.	Verhaltenskodex/Regeln für einen gewaltfreien, respektvollen Umgang in Alltagssituationen	51 – 55
6.	Partizipation, Rechte der Kinder und Eltern/ Beschwerdemanagement	56 – 59
6.1	Was bedeutet Partizipation in unserem Team?	56
6.2	Rechte der Kinder, Beschwerdemanagement	57
6.3	Rechte der Eltern, Beschwerdemanagement	58/59
6.4	Rechte für Personal, Beschwerdemanagement	59
7.	Inklusion	59



1. Einleitung

1.1 Ziel eines Kinderschutzkonzepts

Das Ziel eines Kinderschutzkonzeptes ist es, eine sichere Umgebung für Kinder zu schaffen, in der sie sich geschützt, respektiert und wohl fühlen können.

Es soll Gefahren frühzeitig erkennen, präventiv wirken und im Verdachtsfall klare Handlungswege aufzeigen, Verantwortlichkeiten festlegen, sodass schnell und professionell im Sinne des Kindes gehandelt werden kann. Unsicherheiten bei Kollegen innerhalb des Teams sind schnell zu beseitigen, wenn klare Regeln im Konzept stehen.

Damit wird gewährleistet, dass Kinder geschützt, respektiert und in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Das Konzept fördert das Vertrauen der Kinder in einer Umgebung, in der sie sich wohl und sicher fühlen können.

Das Kinderschutzkonzept hat die Aufgabe, Kinder vor Gefahren zu bewahren, ihre Rechte zu sichern und eine Kultur der Offenheit zu fördern. Es unterstützt Fachkräfte und Mitarbeitende dabei, ihre Aufgaben im Schutz der Kinder verantwortungsvoll wahrzunehmen und ist Leitfaden für jeden Erzieher und Mitarbeiter in unserem Team.

1.2 Rechtliche Grundlagen Kinderschutzkonzept

Das Kinderschutzkonzept basiert auf verschiedenen rechtlichen Grundlagen.

Zu den wichtigsten gehören:

1. **Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII):** Dieses Gesetz legt fest, dass das Wohl des Kindes oberste Priorität hat. Es verpflichtet Fachkräfte in Kitas, Anzeichen von Kindeswohlgefährdung zu erkennen und entsprechend zu handeln.
2. **§ 8a SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:** Hier wird geregelt, dass Fachkräfte verpflichtet sind, bei Anzeichen einer Gefährdung des Kindeswohls Maßnahmen zu ergreifen und die zuständigen Stellen zu informieren.
3. **Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und Bundesdatenschutzgesetz (BDSG):** Diese Gesetze regeln den Umgang mit sensiblen Daten von Kindern und Mitarbeitenden, um deren Privatsphäre zu schützen.
4. **Infektionsschutzgesetz (IfSG):** Besonders in Zeiten von Gesundheitskrisen ist dieses Gesetz relevant, um die Gesundheit der Kinder zu schützen, wie z. B. in der Pandemie (Corona)

2. Definition von Kindeswohl und Kinderschutz

2.1 Was gehört für uns zum Kindeswohl/Kinderschutz?

Das Kindeswohl ist ein rechtlicher und pädagogischer Begriff, der das Ziel beschreibt, das Beste für das Kind zu erreichen und seine Entwicklung in einer sicheren, gesunden und förderlichen Umgebung zu gewährleisten. Es umfasst mehrere Dimensionen:

1. **Körperliches Wohlbefinden:** Das Kind soll vor körperlichen Gefahren, Misshandlung, Vernachlässigung und gesundheitlichen Risiken geschützt werden. Es hat das Recht auf eine gesunde Ernährung, medizinische Versorgung und Schutz vor Gewalt.
2. **Geistiges und emotionales Wohlbefinden:** Das Kind braucht Liebe, Geborgenheit, Anerkennung und Unterstützung, um sich emotional stabil zu entwickeln. Es soll in einer Umgebung aufwachsen, die seine Gefühle respektiert und fördert.
3. **Soziales Wohlbefinden:** Das Kind soll soziale Kompetenzen entwickeln, Freundschaften schließen und in einer Gemeinschaft integriert sein. Es braucht positive Beziehungen zu Erwachsenen und Gleichaltrigen.
4. **Rechte und Mitbestimmung:** Das Kindeswohl beinhaltet auch, die Rechte des Kindes zu respektieren, seine Meinung zu hören und es in Entscheidungen einzubeziehen, die es betreffen.

In unserer Kita bedeutet das, dass alle Maßnahmen, die das Kind betreffen, darauf ausgerichtet sein sollten, sein Wohl zu fördern und Gefahren oder Benachteiligungen zu vermeiden.

2.2 Was beeinträchtigt Kindeswohl?

Physische Gewalt

- dazu zählen Ohrfeigen, Treten, Schlagen, sowie Gewalt mit Objekten gegenüber einem Kind

Psychische oder emotionale Gewalt

- dazu zählt Liebesentzug, systematische Erniedrigung/ Demütigung
- Kontrolle des Verhaltens und entwürdigende Behandlung
- Androhung von Strafen
- Mobbing

Sexualisierte Gewalt

- dazu zählt die sexuelle Belästigung bis hin zu sexuellen Handlungen

Vernachlässigung

- das Unterlassen, einem Kind körperliche und emotionale Bedürfnisse im Bereich der Gesundheit, Bildung, emotionalen Entwicklung, Ernährung, Unterbringung und nach einem sicheren Lebensumfeld zu erfüllen



3. Institutionelle Rahmenbedingungen

Diese Rahmenbedingungen helfen dabei, eine sichere und förderliche Umgebung für die Kinder zu schaffen.

1. **Gesetzliche Grundlagen:** Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) bildet die rechtliche Basis für den Kinderschutz in Kindertagesstätten. Es verpflichtet die Träger und Erzieher, das Wohl der Kinder zu sichern und bei Anzeichen von Gefährdung aktiv zu werden.
2. **Qualitätsstandards und Fachkräfte:** Kindertagesstätten müssen bis zu 80% qualifiziertes Personal beschäftigen, das im Umgang mit Kindeswohlgefährdungen geschult ist. Regelmäßige Fortbildungen sollen besucht werden, um Fachkräfte auf dem neuesten Stand zu halten. Eine Fachkraft für Kinderschutz ist bei unserem Träger in einer Familienwohngemeinschaft angestellt und könnte im Zuge eines Schutzverfahrens tätig werden.
3. **Präventions- und Interventionskonzepte:** Einrichtungen sind verpflichtet, präventive Maßnahmen zu entwickeln, um Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung müssen klare Handlungswege befolgt werden, z.B. die Einschaltung des Jugendamtes.
4. **Kooperation mit anderen Institutionen:** Unsere Kita arbeitet eng mit dem Jugendamt, Kinderärzten und anderen Fachstellen (bei uns Frühförderstelle der Lebenshilfe) zusammen, um das Kindeswohl umfassend zu schützen. Ebenfalls besteht ein Kooperationsvertrag mit der Grundschule „Astrid Lindgren“, deren Kinder unsere Hortgruppe besuchen.
5. **Partizipation und Mitbestimmung:** Kinder sollen in der Kita ihre Meinung äußern können, und ihre Rechte werden respektiert. Das schafft eine kindgerechte Umgebung, in der sie sich sicher fühlen. (siehe Absatz Kinderrechte)

4. Handlungsleitfaden und Vorgehensweisen bei Verdachtsfällen

4.1 Vorgehen bei Verdacht innerhalb der Einrichtung

4.1.1 Erzieher - Kind

1. **Hinsehen:** Alle Erzieher sehen hin und sprechen an!
2. **Erklärung:** Warum sieht man eine Grenzverletzung?
3. **Reflektieren:** Warum kam es zur Grenzüberschreitung?
4. **Ziel:** Das Team nimmt das Fehlverhalten in den Blick und zieht daraus Konsequenzen, um die Gewalt in der Institution Schritt für Schritt immer weiter zurückzudrängen.

Kurzer Handlungsplan:

Schritt	Handlungen	Wer
1	Das Kind sichern	Mitarbeiter*in
2	Information an die Einrichtungsleitung	Mitarbeiter*in
3	Information an den Träger	Einrichtungsleitung
4	Dringlichkeitseinschätzung	Einrichtungsleitung/ Geschäftsführung
5	Ggf. Absprache mit einem/einer Jurist*in	Geschäftsführung
6	Vorgehen je nach Dringlichkeit	Einrichtungsleitung/ Geschäftsführung
7	Ggf. Spurensicherung	Einrichtungsleitung
8	Vorläufige Freistellung des/der betroffenen Mitarbeiter*in	Geschäftsführung
9	Information der betroffenen Eltern	Einrichtungsleitung
10	Information der anderen Mitarbeitenden	Einrichtungsleitung/ Geschäftsführung



4.1.2 Kind gegen Kind

Prävention

- ✓ Aufklärung: Kinder über gewaltfreies Verhalten und den respektvollen Umgang miteinander informieren.
- ✓ Soziale Kompetenzen fördern: Spiele und Aktivitäten anbieten, die Teamarbeit, Empathie und Konfliktlösung fördern.
- ✓ Beobachtung: Erzieher*innen sollten das Spielverhalten der Kinder aufmerksam beobachten, um frühzeitig Anzeichen von Konflikten oder aggressivem Verhalten zu erkennen.

Sofortige Reaktion

- ✓ Intervention: Bei gewalttätigen Vorfällen sofort eingreifen, um die Situation zu deeskalieren und die Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten.
- ✓ Trennung der Kinder: Die beteiligten Kinder voneinander trennen, um weitere Gewalt zu verhindern und ihnen Zeit zu geben, sich zu beruhigen.

Nachbesprechung

- ✓ Gespräch mit den Beteiligten: Mit den betroffenen Kindern in einem ruhigen Moment
- ✓ Über den Vorfall sprechen. Dabei die Gefühle und Perspektiven aller Kinder anhören.
- ✓ Konfliktlösung: Den Kindern helfen, den Konflikt zu verstehen und gemeinsam Lösungen zu finden. Dies kann durch Rollenspiele oder Gespräche geschehen.

Dokumentation

- ✓ Vorfall dokumentieren: Vorfälle von **massiver** Gewalt sollten dokumentiert werden, um Muster zu erkennen und gegebenenfalls weitere Maßnahmen zu ergreifen.
- ✓ Eltern informieren: Die Eltern der beteiligten Kinder über den Vorfall informieren und bei wiederholten Vorfällen oder schwerwiegenden Fällen sollte die Unterstützung von Fachkräften in Anspruch genommen werden.
- ✓ Schulungen für Erzieher*innen: Regelmäßige Fortbildungen für das Personal zu Themen wie Konfliktmanagement und Gewaltprävention anbieten.

Klare Verhaltensregeln für Umgang miteinander aufstellen.

4.1.3 Kind gegen Erzieher*in

Sofortige Reaktion

- ✓ Zunächst die Sicherheit aller Beteiligten sicherstellen. Bei akuter Gefahr die Situation deeskalieren und gegebenenfalls andere Kinder aus dem Raum bringen.
- ✓ Die eigene Ruhe bewahren, um die Situation nicht weiter zu eskalieren. Ein ruhiger, fester Ton kann helfen, die Kontrolle zu behalten.

Deeskalation

- ✓ In einem ruhigen Moment das Verhalten des Kindes ansprechen. Klare, einfache Sprache verwenden und dem Kind erklären, dass Gewalt nicht akzeptabel ist.
- ✓ Versuchen, die Emotionen des Kindes zu verstehen. Fragen stellen wie „Was hat dich so wütend gemacht?“ oder „Wie fühlst du dich gerade?“

Nachbesprechung

- ✓ Nach der Deeskalation ein Gespräch mit dem Kind führen, um die Situation zu reflektieren. Dabei die Perspektive des Kindes anhören und ihm helfen, seine Gefühle auszudrücken.
- ✓ Gemeinsam mit dem Kind nach Lösungen suchen, wie es in Zukunft anders mit seinen Emotionen umgehen kann.

Dokumentation

- ✓ Alle Vorfälle von Gewalt sollten schriftlich festgehalten werden, einschließlich der Umstände, der beteiligten Personen und der Reaktionen.
- ✓ Die Dokumentation kann helfen, Muster zu erkennen und gegebenenfalls weitere Maßnahmen zu ergreifen.

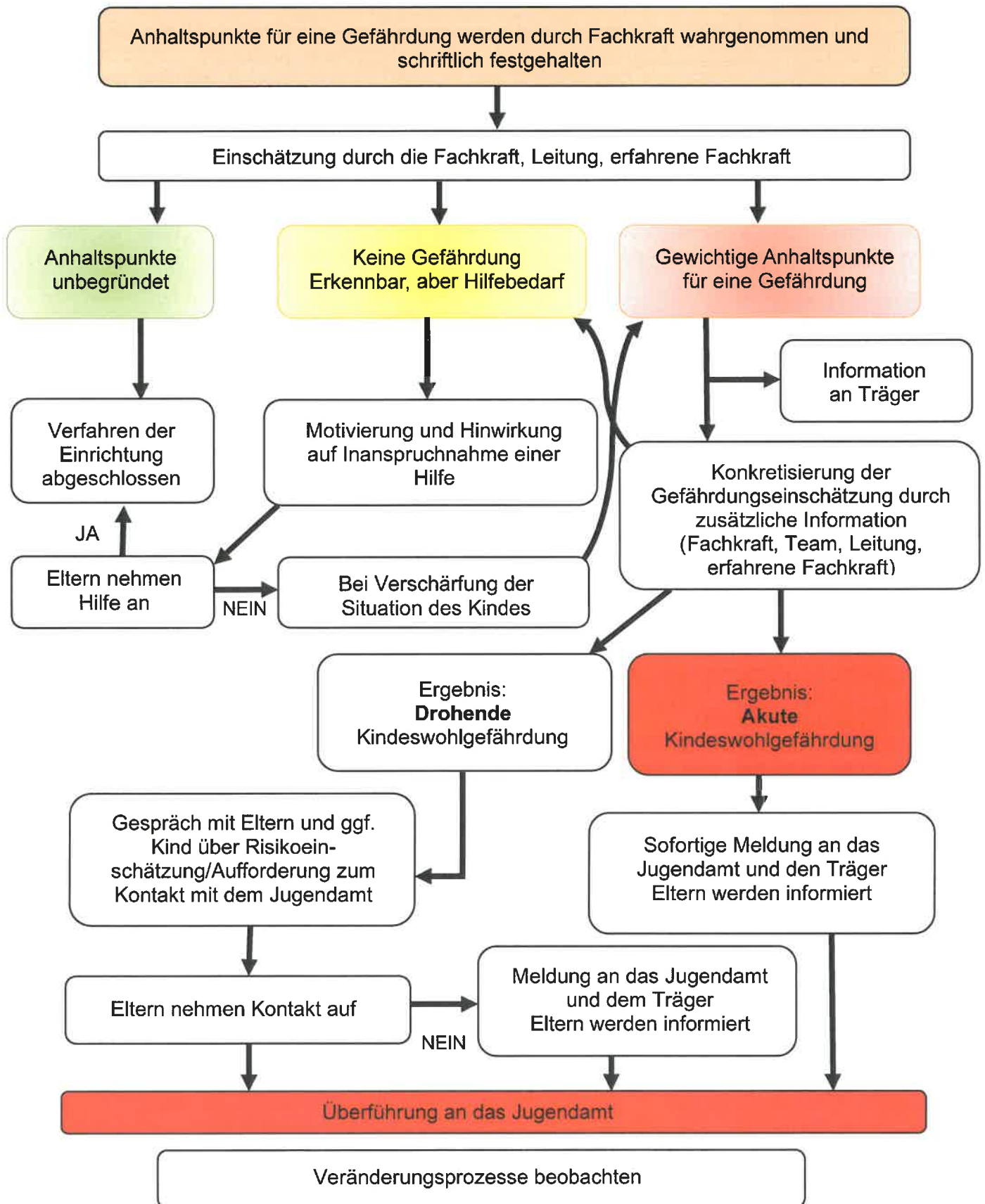
Eltern informieren

- ✓ Die Eltern des betroffenen Kindes über den Vorfall informieren. Dabei sachlich und respektvoll kommunizieren und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Unterstützung und Regeln

- ✓ Fachliche Unterstützung: Bei wiederholten Vorfällen oder schwerwiegenden Fällen sollte die Unterstützung von Fachkräften (z.B. Psychologen, Jugendamt) in Anspruch genommen werden.

4.1.4 Checkliste für alle Mitarbeiter bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung



4.2 Vorgehen bei Verdacht außerhalb der Einrichtung

4.2.1 Umgang mit Verdachtsfällen im Kinderschutz für unsere Erzieher

Vorbereitung

- ✓ Stelle sicher, dass du alle relevanten Informationen gesammelt hast.
- ✓ Wähle einen ruhigen, privaten Ort für das Gespräch.
- ✓ Sei dir über deine rechtlichen und institutionellen Vorgaben im Klaren.

Gespräch mit dem Kind (falls möglich und altersgerecht)

- ✓ Begrüße das Kind freundlich und einfühlsam.
- ✓ Erkläre kindgerecht, dass du da bist, um zu helfen.
- ✓ Höre aufmerksam zu, ohne zu bewerten oder zu drängen.
- ✓ Stelle offene Fragen, z.B.:
 - „Kannst du mir erzählen, was passiert ist?“
 - „Wie fühlst du dich dabei?“
- ✓ Achte auf nonverbale Signale und Körpersprache.

Wie kann ich das Gespräch mit dem Kind beginnen?

- ✓ „Ich bin hier, um dir zu helfen. Du kannst mir alles sagen, was du möchtest.“
- ✓ „Wenn du etwas erzählen möchtest, höre ich dir zu.“
- ✓ „Es ist wichtig, dass du dich sicher fühlst. Du kannst mir vertrauen.“
- ✓ „Wenn du möchtest, können wir gemeinsam überlegen, was jetzt am besten ist.“

Meldung an die Fachkräfte, als Erstes Info an die Leitung, dann Fachkraft

- ✓ Übermittle alle relevanten Beobachtungen und Informationen sachlich und vollständig.
- ✓ Nutze standardisierte Meldebögen oder das interne Meldesystem.
- ✓ Dokumentiere die Meldung mit Datum, Uhrzeit und deiner Unterschrift.

Dokumentation in unserem Gruppenbuch

- ✓ Notiere alle Beobachtungen, Gespräche und Maßnahmen zeitnah und sachlich.
- ✓ Vermeide Interpretationen oder Bewertungen.
- ✓ Bewahre die Dokumente vertraulich auf.

Nachsorge und Zusammenarbeit

- ✓ Bleibe im Austausch mit den Fachkräften des Jugendamts oder der Fachstelle.
- ✓ Unterstütze das Kind weiterhin, soweit es möglich ist.

4.2.2 Checkliste/Risikoeinschätzung bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung/ Dokumentationsliste

Fachkräfte:	Name des Kindes:	Datum:
	Geburtsdatum:	

Fachliche Einschätzung

1. Symptome am Kind

	ja	nein	nicht eindeutig
Symptome am Kind, die auf körperliche Gewalt schließen lassen <i>Hämatome, Wunden, Narben, Verbrennung, Schwellungen, Striemen, Griffmale u.a.</i>			
Beobachtungen:			
Äußerungen vom Kind zu Gewalterfahrungen <i>Einsperren, Misshandlungen, Missbrauch</i>			
Beobachtungen:			
Ungewaschenes, dreckiges Aussehen <i>Fettige, verfilzte Haare, eingewachsene Nägel, Entzündungen der Haut, stark verschmutzte Kleidung</i>			
Beobachtungen:			
Spuren von Ungeziefer <i>Flohisse, Wanzenisse</i>			
Beobachtungen:			
Körperlicher Zustand weist auf Fehlernährung hin <i>Untergewicht, Übergewicht, fahle Gesichtsfarbe, aufgedunsener Bauch</i>			
Beobachtungen:			

	ja	nein	nicht eindeutig
Nicht altersgerechte Entwicklung <i>Körper, Sprache, Reaktion, Bewegung</i>			
Beobachtungen:			
Auffälliges Verhalten des Kindes <i>distanzlos, apathisch, wimmernd, unkontrolliert, eigen gefährdendes Verhalten, massiver tätlicher Angriff gegenüber Dritten, Beschimpfungen, Fäkalsprache</i>			
Beobachtungen:			
Andere Auffälligkeiten			
Beobachtungen:			

2. Symptome der Eltern

	ja	nein	nicht eindeutig
Wenig bis kein Erfüllen emotionaler Bedürfnisse des Kindes			
Alkoholgeruch/ Missbrauch, Hinweis Drogenkonsum			
Keine Problemeinsicht <i>Keine Bereitschaft zur Annahme von Hilfe und Beratung, keine Kontrollbereitschaft</i>			
Häusliche Gewalt <i>Gewalt gegenüber Partnern, gewalttätige Auseinandersetzungen</i>			
Erhebliche Aufsichtspflichtverletzung <i>Kinder sind in der Wohnung allein, oder auf den Spielplatz, Kinder ohne Aufsicht in der Wanne oder Wickeltisch</i>			
Überforderung der Erziehung mit dem Kind			
Beobachtungen:			



Bewertung und Begründung

Es wurde eine akute oder eine drohende akute Gefährdung des Kindes/Kinder festgestellt.

	Begründung
Ja	
Nein	

Maßnahmen und Handlungsschritte

1. Verdacht der Leitung melden
2. Elterninformation
3. Einbeziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft
4. Träger informieren
5. Hilfe suchen, siehe Kontaktblatt

Datum	Unmittelbare Handlungsschritte/Telefonate

Datum: _____

Unterschrift: _____

Unterschrift: _____

gesehen/Datum _____

Unterschrift der Leitung _____

4.2.3 Interne und externe Ansprechpartner bei Kindeswohlgefährdung

Kinderschutzfachkraft bei unserem Träger

Riccardo Degener
Leiter Betreute Wohnformen
Kunower Straße 3
16303 Schwedt/Oder
03332 450940
r.degener@ubv-schwedt.de

Kneippkindertagesstätte „Uckis Spatzenhaus“

Ines Weckwerth
Friedrich-Wöhler-Straße 1a
16303 Schwedt/Oder
03332 23002
i.weckwerth@ubv-schwedt.de

Träger: Uckermärkischer Bildungsverbund gGmbH Schwedt

Frau Anna Kaminska-Glück
Kunower Straße 3
16303 Schwedt/Oder
03332 450910
sekretariat@ubv-schwedt.de

Koordinatorin, Bundeskinderschutz und Qualitätsentwicklung

Frau Alke Stock
Karl-Marx-Straße 1
17291 Prenzlau
03984 702348
alke.stock@uckermark.de

Kinder und Jugendnotdienst Schwedt

Brüder Straße 3
16303 Schwedt/Oder
03332 8359451
0170 91 70 126
io-pg-schwedt@igfrauen.de

Kinder und Jugendnotdienst Prenzlau

Berliner Straße 27
17291 Prenzlau
03984/866157
io-pg-schwedt@igfrauen.de

4.3 Rehabilitation von Kollegen/Mitarbeitern bei Fehlanzeigen

Wie geht man vor, wenn sich die Vorwürfe gegen ein*e Erzieher*in, als unbegründet erwiesen haben:

1. Interne Aufklärung und Kommunikation

Die Kitaleitung sollte das Team in einer vertraulichen Runde über das Ergebnis des Verfahrens informieren und betonen, dass der Erzieher vollständig entlastet wurde. Dabei sollte klargestellt werden, dass der Schutz der Kinder oberste Priorität hat aber auch Fachkräfte vor unbegründeten Vorwürfen geschützt werden müssen.

2. Interne Aufklärung

Ein offener, aber diskreter Austausch mit den Eltern ist wichtig, um Vertrauen wieder herzustellen.

Eine offene Stellungnahme kann dabei helfen, Missverständnisse auszuräumen und die Rückkehr des Erziehers positiv zu begleiten.

3. Unterstützung für den betroffenen Erzieher

Eine enge Begleitung (evt. Supervision oder Coach Training) soll helfen, die psychische Belastung durch das Verfahren zu verarbeiten. Wir signalisieren, dass die Leitung und das Team hinter dem Mitarbeiter/in stehen.

4. Schrittweise Eingliederung

Falls der Mitarbeiter/in es sich wünscht, kann man ihn auch stufenweise wieder in den Gruppenalltag integrieren. Wichtig ist, dass sich der Kollege wieder sicher im Team und in der Elternschaft fühlt.

5. Stärkung des Teams

Schulungen zu Kinderschutz und professionalem Umgang mit Verdachtsfällen können helfen, Unsicherheiten im Team zu reduzieren.

Eine Kultur der Offenheit und des Vertrauens ist im Team das Wichtigste, dass beteiligte Personen gestärkt aus der Situation hervorgehen.

5. Verhaltenskodex/Regeln für einen gewaltfreien, respektvollen Umgang in Alltagssituationen

Eingewöhnung der Kinder

In der Kita sind 14 Tage zur Eingewöhnung eines Kindes minimal einzuplanen. Diese Phase sollte nach Möglichkeit von einer Person durchgeführt werden.

Ein ausführliches Gespräch dient dem Kennenlernen aller Seiten, wichtige Eigenheiten und Entwicklungsstände werden von den Eltern berichtet. Wichtige Fragen, z. B. über Kontaktpersonen beim Wickeln werden geklärt und im Portfolio dokumentiert, hygienische Maßnahmen sowie auch Ess- und Schlafgewohnheiten.

Das Kind kann ersten Kontakt zur Erzieher*in aufbauen. Am ersten Gespräch nimmt nur eine Erzieher*in, die Eltern (gern auch beide Partner) und das Kind im gesonderten Raum teil.

Am nächsten Tag geht das Kind mit seiner Begleitperson (nur eine) mit in die Kindergruppe.

Mindestens eine Woche lang besucht das Kind mit Begleitung einer bekannten Person die Kindertagesstätte für eine von den Erziehern festgelegte Zeit.

In der zweiten Woche sollte das Kind über kürzere Abstände (auch nur Minuten und nur, wenn sich das Kind trennen kann) allein in der Gruppe verweilen.

Individuell wird mit den Eltern gemeinsam entschieden, ab wann das Kind seinen Tag bei uns verbringt.

Begrüßung und Verabschiedung

Jedes Kind wird täglich persönlich begrüßt, dabei ist eine körperliche Kontaktaufnahme zum Erzieher nicht zwingend notwendig.

Wichtig ist die Übergabe/Verabschiedung von den Eltern zum Erzieher und umgedreht, so dass in jedem Fall notwendige Informationen über das Kind ausgetauscht werden. Tür und Angelgespräche müssen je nach Dringlichkeit und Personalsituation entschieden werden.

Persönliche Besonderheiten, oder Begebenheiten aus der Häuslichkeit, die das Kind betreffen, sollen vertrauensvoll ausgetauscht werden. So können die Erzieher eventuell auftretende Situationen und Reaktionen des Kindes gut einordnen.



Schlaf- und Ruhesituation

Die Kneippsäule Lebensordnung beinhaltet einen strukturierten Tagesablauf mit Aktiv- und Ruhephasen. Da unsere Kindertagesstätte eine besondere, frühe Öffnungszeit ab 05:30 Uhr hat, gibt es für alle Altersgruppen eine festgelegte Mittagsruhe. Diese unterscheidet sich je nach Altersklasse und Bedarf der Kinder.

Alle Kinder aus dem Kita-Bereich legen sich zur Mittagsruhe, so dass alle die Möglichkeit zum Einschlafen haben.

Kneippsche Anwendungen und verschiedene Rituale in den Gruppen erleichtern den Kindern in die individuelle Ruhe- bzw. Schlafphase zu gelangen. Unsere Rituale wiederholen sich jeden Tag und bestehen aus vier festen Teilen:

1. Mittagessen
2. Körperpflege/Waschen
3. Zähne putzen
4. Entspannungsmusik mit Büchern nach Wahl

Kinder, die nicht einschlafen, dürfen sich mit ruhigen Spielmaterialien beschäftigen, wie Bücher, Steckspiele, Puzzle usw.

Im letzten Jahr vor der Schule ist die Ruhephase schon sehr verkürzt. Die Kinder legen sich mit persönlicher Kuschedecke zur Ruhe, ab April/Mai findet keine Ruhephase mehr statt (es sei denn, ein Kind bittet darum).

Mahlzeiten

Ein Kneippsches Element unseres Gesundheitskonzeptes ist die gesunde Ernährung, auf die wir besonderen Wert legen. Der Tag unserer Kinder beginnt mit einem abwechslungsreichen, gesunden Buffet, an dem die Kinder nach Belieben ihre Speisen zusammenstellen.

Die Eltern entscheiden vorher, ob ihre Kinder an diesem Frühstück teilnehmen, da lt. unserer Lebensordnung die Mahlzeit in ruhiger Atmosphäre eingenommen werden soll. In der Zeit von 07:30 Uhr bis 08:00 Uhr werden keine Kinder angenommen.

Auf unserem Speiseplan bieten wir unterschiedlichste Kost an und geben den Kindern somit die Möglichkeit des Kennenlernens vieler Nahrungsmittel.

Besonders bei den jüngeren Kindern müssen die Erzieher die Vorlieben und Abneigungen der Kinder erforschen, während sie die älteren Kinder begleiten, sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Kein Zwang zum Essen.

Eine ausgewogene Mittagsmahlzeit, ist Teil unserer Philosophie zur gesunden Ernährung. Wir achten auf die Einschränkung von Speisen bei Allergien und fremden Kulturen.

Pflegesituationen, Hygienische Maßnahmen

In unserem Haus wird in altershomogenen Gruppen gearbeitet. Ein fester Personalstamm innerhalb der Kindergruppe ist uns wichtig, da besonders die körperpflegerischen Maßnahmen bei den Kindern ein intimer Prozess ist. Den verschiedenen Altersstufen entsprechend werden die hygienischen Vorgänge, wie Wickeln, Toilettengänge, Waschen, Umziehen und Eincremen in separaten Räumen kindgerecht durchgeführt.

Die Eltern teilen uns im ersten Gespräch ihr Einverständnis zur Durchführung von körpernahen, pflegerischen Maßnahmen (z. B. Windeln, An- und Auskleiden) mit. Sollten die Eltern Einwände haben, liegt die zeitnahe Durchführung der hygienischen Maßnahmen in deren Verantwortungsbereich. Das heißt, dass die Eltern jederzeit in Rufbereitschaft sein müssen, wenn sich das Kind in der Kindertagesstätte befindet.

Bei Personalausfall und in bestimmten Fällen, ist es völlig akzeptabel, dass auch andere Erzieher die Hilfe und Pflege übernehmen. Hierbei achten wir sensibel auch auf ablehnende Signale von Kindern, besonders in der Wickselsituation.

Der Hortbereich hat zwei getrennte Bereiche mit Schamwänden für Jungen und Mädchen zum Schutz der Privatsphäre.

Nähe und Distanz

Körperliche und emotionale Nähe sind Teil des Konzeptes der Kneipp-Kindertagesstätte „Uckis Spatzenhaus“. Die körperliche Kontaktaufnahme erfolgt jedoch nur als Antwort auf das Bedürfnis des Kindes.

Jedes Kind kann immer frei entscheiden, ob es jede Form der körperlichen Nähe von Erwachsenen annehmen oder ausschlagen möchte.

Individuell sind alle Kinder, deshalb muss auf die Diversität und vor allem auf die Gleichbehandlung aller Kinder geachtet werden. Jede Bezugsperson muss eine individuelle Grundsatzentscheidung bezüglich ihrer eigenen körperlichen Grenzen treffen und diese den Kindern kommunizieren.

Die Verwendung von Kosenamen ist grundsätzlich gestattet, hierbei dürfen keinem Kind negative Attribute zugeschrieben werden.

Altersentsprechende Aufklärung der Kinder

Im Rahmen der täglichen Arbeit werden über alle Kindergartenjahre wiederholt folgende Themen zum Kinderschutz behandelt. Projekte und Arbeiten zur Wahrnehmung und Benennung des eigenen Körpers (z.B. Wie heißen alle Körperteile, inklusive der Geschlechter, Projekte der Darstellung und Einzigartigkeit des eigenen Körpers).

Wahrnehmung, Benennung und Regulation von Gefühlen (Arbeit mit Emotionspuppen und Fotos der Kinder in unterschiedlichsten Gefühlsausdrücken. Regelmäßige Gesprächsrunden und Bilderbuchbetrachtung.

Arbeiten zum Thema Grenzen, Körper und Gefühlen. Grenzen im Kleinen ernst nehmen, die eigenen Grenzen kennenlernen, wie sieht mein Körper aus? Was ist anders an mir als an dir? Turnen, Tanzen, Ausdruck verschaffen in der Einzigartigkeit des Körpers. Klettern und Berge erklimmen. Grenzen auch wahren im Umgang mit der Natur. Musikmachen mit dem eigenen Körper.

Jedes Kind hat seine eigene Grenze und wir respektieren sie.

Freie Spielsituationen

Im Innen- und Außenbereich haben Kinder grundsätzlich freie Auswahl über Material, Spielinhalt und Spielpartner. Hier können sie ihre Sozialkompetenz erweitern, Rücksichtnahme lernen, Kommunikation ausbauen, Phantasie und Kreativität ausleben und Konfliktlösungen üben.

Das freie Spiel nimmt ein großes Zeitfenster unseres Tagesablaufes ein. Als Kneipp-Kindertagesstätte versuchen wir jede Form des Wetters anzunehmen und mit entsprechender Kleidung an der frischen Luft zu sein.

Als feste Regel in unserem Haus gilt: wird eine Spielsituation beendet, muss das Material aufgeräumt werden bzw. weiter gereicht werden.

Die soziale Kompetenz wird besonders in Streitsituationen geschult, um es nicht zu aggressiven Handlungen kommen zu lassen. Dabei begleiten die Erzieher die Kinder stets unterstützend.

Kneippanwendungen

Kinder sind offen und neugierig und noch frei von eingefahrenen Verhaltensmustern. Kneippanwendungen werden regelmäßig erst nach Vollendung des 3. Lebensjahres angewandt. Bis dahin werden die Kinder in spielerischer Form mit Kneippwaschlappen, Wannen, Igelbällen, Eimern und Bürsten bekannt gemacht.

Vor den Wasseranwendungen müssen Erzieher sicherstellen, dass die Voraussetzungen für eine Durchführung erfüllt sind, wie warme Füße und auch die Zustimmung des Kindes. Ein Kind darf sich jeder Zeit einer Anwendung entziehen. Auch bei Anzeichen von Krankheiten dürfen keine Kneipp-Anwendungen durchgeführt werden.



Pädagogische Angebote

Die Säule Kneippsche Lebensordnung findet sich in unserem Tagesablauf wieder, in dem die Zeit für die Angebote nach den 10 Bildungsbereichen einen festen Rahmen ab 09.00 Uhr hat.

Die Erzieher planen täglich ein Lernangebot, während dessen die tägliche eingeordnete Wasseranwendung nur wöchentlich wechselt.

Die pädagogischen Angebote werden alters- und entwicklungsentsprechend geplant. In den Gruppen sind entsprechende Wochenpläne mit den jeweiligen Angeboten einsehbar.

Arbeit im Hortbereich

Der Bildungsauftrag Brandenburgischer Horte ist **non-formal**. Dies bedeutet er ist frei, aber nicht beliebig.

In unserem Hort können die Kinder ihr schmackhaftes Mittagessen in Ruhe einnehmen, da nie alle Kinder zur gleichen Zeit aus der Schule kommen.

Die Schüler haben Gelegenheit für verschiedene Kneipp-Anwendungen und haben geregelte Hausaufgabenzeiten. Uns ist die Erledigung der Hausaufgaben ein wichtiges Anliegen, dabei sind festgesetzte Zeitfenster nach Altersklassen zu beachten. Auch die Korrektur und Richtigkeit steht nicht im Vordergrund, sondern eine Hilfestellung für die Kinder.

Sozial kompetente Regeln gelten für die Hortkinder genauso, wie im Kitabereich. Ebenso die Einhaltung aller Kinderrechte.

Unsere Hortkinder dürfen sich nach Absprache auch alleine im Gartenbereich aufhalten. Die Erzieher stellen gemeinsam Pläne für die Freizeitgestaltung im Hort auf, das freie Spiel hat dabei immer Vorrang und die Wünsche der Kinder.



6. Partizipation, Rechte der Kinder und Eltern inkl. Beschwerdemanagement

6.1 Was bedeutet Partizipation in unserem Team?

Partizipation heißt für uns Selbstvertretung und Beteiligung der Kinder im Kita-Alltag. Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden.

Ein wichtiges Erziehungsziel ist es, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Für jedes Kind ist es wichtig zu erleben:

Ich bin richtig und wichtig!

Das heißt nicht, dass immer nur der eigene Wille zum Zuge käme. Denn da sind ja auch die anderen mit ihren Bedürfnissen und Meinungen. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das soziale Vertrauen.

Partizipation bedeutet für uns, Kinder zu begleiten. Es genügt nicht, ihnen Entscheidungsfreiheit zu geben und sie dann allein zu lassen. Oft fehlen ihnen alternative Erfahrungen, die eine wirkliche Entscheidung erst ermöglichen.

In die Aushandlungsprozesse fließen immer die Erfahrungen und Interessen von Erwachsenen ein.

6.2 Rechte der Kinder, Beschwerdemanagement

Der § 8 Abs. 1 SGB VIII besagt:

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.**
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.**

1. Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung

Körperliche Strafen oder psychologischer Machtmissbrauch sind ein striktes Tabu in unserer Kita

2. Kinder haben das Recht ihrem Alter und Reife entsprechend an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden

Morgenkreise, Gesprächsrunden sind z. B. Möglichkeiten Kinderanliegen zu äußern. Auswahl zum Thema Sommerprojekt und gruppeninterne Projekte erfolgen im Interesse der Kinder

3. Kinder haben das Recht auf Gleichberechtigung

Die Erzieher achten darauf, kein Kind zu bevorzugen oder zu benachteiligen. Die Individualität der Kinder wird von den Erziehern feinfühlig wahrgenommen, jedoch gelten aufgestellte Regeln für alle Kinder gleichermaßen.

4. Kinder haben das Recht auf Spiel, Erholung, Gesunderhaltung

Großes Augenmerk legen wir auf selbstbestimmte Freispielphasen. Wöchentlich wechselnde, tägliche Wasseranwendungen nach Kneipp unterstützen den Aufbau der Immunabwehr. Deshalb haben Kinder auch das Recht auf tägliche Erholungsphasen im Tagesablauf.

5. Kinder haben Recht auf Bildung

Individuelle, altersentsprechende Bildungsangebote werden von den Erziehern geplant, vorbereitet und umgesetzt.

Umgang mit Beschwerden durch Kinder

Für alle Mitarbeiter des Hauses ist es ein fortlaufender Lernprozess, Beschwerden der Kinder aus individuellen Aussagen oder aus dem Verhalten der Kinder heraus zu filtern und sie ernst zu nehmen.

Oft werden Beschwerden nonverbal durch Mimik, Gestik, Körperhaltung und Aggression geäußert. Die Kinder müssen jederzeit die Möglichkeit haben, sich darüber zu beschweren, was sie bedrückt, auch über das Verhalten von Erziehern.

Wir legen Wert auf die Meinung der Kinder und wollen ihnen dafür möglichst viele Gelegenheiten eröffnen.

Wir gehen auf Vorschläge und Ideen der Kinder ein, indem wir gemeinsam mit den Kindern realisieren oder zusammen erforschen, warum sich ein Vorschlag auch eventuell nicht umsetzen lässt.

Beschwerdemanagement für Kinder:

- ✓ Morgenkreise, Gesprächsrunden
- ✓ vertrauliche Gespräche in separaten Räumen
- ✓ im Hortbereich: Kinderversammlung mit Abstimmungen über Themen
- ✓ Hilfestellungen bei Streitklärungsfragen unter Kindern



6.3 Rechte der Eltern, Beschwerdemanagement

Alle Eltern haben ein **Recht auf Teilhabe** an den Abläufen und Prozessen im Kitaalltag unserer Einrichtung.

Die Mitwirkung und Unterstützung bei Entscheidungen sind ein wichtiger Bestandteil z.B.: bei externen Evaluationen und können den Kitaalltag bereichern und voranbringen.

Ideen und Vorschläge für Verbesserungen und Unterstützung sind im Kitateam immer willkommen.

Einmal im Jahr findet ein **thematischer Elternabend** statt, um Eltern die Chance zu geben, sich über kindgerechte Themen zu informieren. Dem schließt sich in den jeweiligen Gruppen noch eine Zusammenkunft an, um die Eltern über Entwicklungsstufen und das Gruppenleben ihrer Kinder ins Bild zu setzen.

Weitere Austauschmöglichkeiten mit den Eltern bieten die täglichen **Tür- und Angelgespräche**, die neben der gemeinsamen **Erziehungspartnerschaft** für das Kind auch zur Vertrauensbildung genutzt werden. Das **intensivere Gespräch** können die Eltern mit den Erziehern einmal im Jahr in Anspruch nehmen, um insbesondere über den **Entwicklungsstand des Kindes** zu sprechen, Hinweise zu geben oder auch zu ermutigen.

Zwei **Elternvertreter** werden in einer Gruppe gewählt, um als nahe **Schnittstelle zu den Erziehern und der Kitaleitung** zu fungieren. So ist ein zeitnaher Austausch über Informationen, Neuigkeiten, oder Veränderungen möglich, ebenso die Lösung von Problemen.

Die Elternsprecher der jeweiligen Gruppen bilden dann einen **Elternrat**, der von der Leitung des Hauses einberufen werden kann, wie auch von den Elternsprechern selbst.

Eine Regelmäßigkeit dieser Treffen ist Grundvoraussetzung, um im ständigen Kontakt zu bleiben.

Interne Entscheidungen wie z. B. Teamumbesetzungen oder Änderungen bei organisatorischen Abläufen, **obliegen dem Kita-Team** bzw. dem Träger der Einrichtung.

Beschwerdemanagement für Eltern:

Tür- und Angelgespräche

Die Eltern sprechen die Beschwerde direkt bei der jeweiligen Fachkraft aus. Diese hört sich die Beschwerde an, gibt sie im Team weiter, und (oder) an die Leitung weiter, oder löst sie selbst.

Treffen der Leitung

Die Eltern wenden sich direkt an die Leitung, diese bietet terminisierte Treffen an, so dass Eltern in einem geschützten Raum ihre Anliegen kundtun und mit der Leitung weitere Schritte besprechen können.

Beschwerden an den Elternrat/Elternsprecher

Der Elternrat/Elternsprecher nimmt als Bindeglied zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern Beschwerden auf und thematisiert sie zuerst mit der Leitung, oder in einer Zusammenkunft.

So können Eltern mit Hemmschwellen auch besser ihre Sorgen konkretisieren.



Beschwerden an den Träger

Über eine E-Mail, oder Anruf beim Träger können Beschwerden formuliert werden. Verantwortliche Personen bearbeiten diese und leiten sie ggf. weiter. Somit ist der Träger involviert und erfährt über Missstände.

Problematiken, die das pädagogische Team gar nicht beeinflussen kann, werden an passender Stelle thematisiert.

6.4 Rechte für Personal, Beschwerdemanagement

In unserem Team achten wir auf eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre, so dass der Weg bei jeglichen Beschwerden immer zuerst zur **Kitaleitung** gehen muss. Probleme können auftreten bei:

- ✓ Unstimmigkeiten Dienstplan
- ✓ Meinungsverschiedenheiten im Team
- ✓ Ungerechtfertigte Unstimmigkeiten mit Eltern bzw. Kindern (Verhaltensauffälligkeiten)
- ✓ Überlastungen/Überforderungen während der Arbeit

Natürlich haben alle Mitarbeiter auch immer die Möglichkeit sich bei Beschwerden an den **Träger der Einrichtung** zu wenden.

Im Landkreis Uckermark steht dem Personal auch ein **Team der Praxisberatung** zur Seite, an welches sich Erzieher*innen wenden können, sollten Probleme, oder Beschwerden auftreten.

7. Inklusion

Unser Auftrag ist es, auch Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und chronisch kranke Kinder aufzunehmen.

Das heißt für uns, jedes Kind so anzunehmen wie es ist und ihm mit liebevoller Achtung zu begegnen.

Die eigene Arbeit muss überprüft werden und Angebote müssen so gestaltet sein, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder gerecht werden.

Ein Austausch mit anderen Institutionen, Therapeuten und allen, die mit dem Kind zusammenarbeiten und leben ist eine Voraussetzung für die positive Entwicklung des Kindes.

Die Inklusion in unserer Kita bezieht sich natürlich auch auf Kinder mit Migrationshintergrund, da diese Kinder fremde Kulturen und Lebensgewohnheiten mitbringen. Besondere Rücksicht und Beachtung legen wir dabei z. B. auf die Essgewohnheiten (kein Schweinefleisch), aber auch auf das Kennenlernen von anderen Festen, oder Ritualen.

Inklusion heißt in unserer Kita:

nach Wegen suchen

Stärken finden

neue Partner entdecken

Inklusion wird nur Wirklichkeit, wenn wir anfangen, Neues zu wagen.

9. Schlusswort

Abschließend möchten wir betonen, dass unsere Konzeption die Grundlage für eine liebevolle, sichere und förderliche Umgebung für die Kinder bildet. Wir sind uns bewusst, dass die Qualität unserer Arbeit nur durch kontinuierliche Reflexion, Zusammenarbeit im Team und den Austausch mit Eltern und Fachstellen gewährleistet werden kann.

Unser Ziel ist es, jedem Kind die bestmöglichen Voraussetzungen für eine positive Entwicklung zu bieten und eine vertrauensvolle Gemeinschaft zu schaffen. Wir freuen uns auf eine gemeinsame, erfolgreiche Arbeit im Sinne des Kindeswohls.

Dieses Kinderschutzkonzept ist bindend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wird regelmäßig überarbeitet und bei Bedarf angepasst. Es ist auch bindend für alle Personen, die Tätigkeiten in unserem Haus verrichten, wie Einzelfallhelfer und Praktikanten/innen.

Die vorliegende Konzeption wird durch nachstehende Unterschrift verbindlich anerkannt:

Schwedt/Oder, 20.01.2026

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Ines Weckwerth", written over a dotted line.

Ines Weckwerth
Leiterin Kindertagesstätte „Uckis Spatzenhaus“

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Anna Kaminska-Glück", written over a dotted line.

Anna Kaminska-Glück
Geschäftsführerin Uckermärkischer Bildungsverbund gGmbH (Träger)